

UniversitätsJournal

Recherchiert:
Wie Studenten in
Dresden wohnen Seite 3

Erhalten:
Das Fotoalbum
des Professor Pressler Seite 5

Nachgefragt:
Was macht ein
Umweltpsychologe? Seite 7

Resümiert:
Vortragsreihe zum Sport in
Wissenschaft und Kunst Seite 9

DRESDEN-concept bilanziert Jahr 2013

Am 13. Dezember 2013 trafen sich die Elite der Dresdner Wissenschaft und zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Politik in der Schlosskapelle des Residenzschlosses Dresden zum Jahrestreffen des DRESDEN-concept e. V. Die teilrekonstruierte Schlosskapelle des Residenzschlosses Dresden mit ihrem historischen Schlingrippengewölbe war denn auch das Bild des Abends, das für die Vernetzung der Dresdner Wissenschaft stehen könnte. Die Rekonstruktion des mittelalterlichen Gewölbes war durch die enge Zusammenarbeit von Dresdner Architekten, Forschern und Bauleuten möglich geworden.

TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, Vorsitzender des Vorstandes des DRESDEN-concept e. V., bewertete die Arbeit des Vereins als existenziell für den exzellenten Wissenschaftserfolg in Dresden. Die im Verbund organisierten Partner arbeiten überaus eng zusammen und nutzen die dadurch entstehenden Synergien, um Dresden als herausragenden Wissenschaftsstandort national und international weiter zu etablieren und so noch mehr Forscherelite an Dresden zu binden. »DRESDEN-concept als fester Bestandteil der Exzellenzuniversität TU Dresden bietet auch über die Wissenschaft hinaus eine Vernetzung, um die uns die ganze Welt beneidet«, so Prof. Hans Müller-Steinhagen.

Ministerpräsident Stanislaw Tillich sagte in seinem Grußwort Planungssicherheit für die Zukunft der sächsischen Wissenschaft zu und bekräftigte die Verantwortung des Freistaates Sachsen für die Förderung der Wissenschaft, die gleichermaßen die Zukunftsfähigkeit des sächsischen Wirtschaftsstandortes maßgeblich stärkt.

Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Wolfgang Marquardt, hob hervor, dass sich Dresden mit der Bewerbung für die Exzellenzinitiative auf seine herausragenden und deutschlandweit fast einzigartigen Stärken besonnen hat: »Seine eigene Stärke in einen Verbund einzubringen, kann ein Erfolg und Gewinn versprechender Weg sein. In seinem Verbund DRESDEN-concept weiß Dresden genau damit zu punkten und hat daher beste Voraussetzungen für die Zukunft«. In seinem Vortrag gab er Anreize und Empfehlungen für einen Zukunftspakt für das deutsche Wissenschaftssystem. Für diese Vision sieht er den Bund und die Länder gemeinsam in der Pflicht, die dafür notwendigen, auch rechtlichen, Voraussetzungen zu schaffen. Die abschließende Podiumsdiskussion fokussierte den Wunsch der Wissenschaft, die Möglichkeiten des Koalitionsvertrages voll auszuschöpfen und so die Zukunftsfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems zu ermöglichen.

Den Schlusspunkt setzte Bürgermeister Dirk Hilbert, der die bestehende Kooperation im DRESDEN-concept durchweg positiv sieht und für die Landeshauptstadt Dresden die Fortführung der Partnerschaft bekräftigt.

Sandra Ebert/UJ

Probiert, wie Politik gemacht wird



Eine Lehrveranstaltung der besonderen Art führte Anfang Januar 28 Studenten der TU Dresden und ihre Lehrkräfte in die Sächsische Staatskanzlei. Die angehenden Politik- und Wirtschaftswissenschaftler sowie künftigen Experten für Internationale Beziehungen übten in einem Planspiel große Politik. Energiewende lautete das Thema, auf das sich die Studenten drei Monate vorbereitet hatten. »Unser Ziel ist ein Thesenpapier zur sächsischen Energiepolitik«, verkündete dann auch Annalena Fuchs (2.v.r.). Die Studentin im 1. Fachsemester Master Internationale Beziehungen gehörte zur Gruppe »Bundes-

regierung« und leitete das Planspiel. Andere Gruppen vertraten realitätsnah die Netzbetreiber, Energieverbraucher und Befürworter grüner Energien. Ministerpräsident Stanislaw Tillich (3.v.r.) nahm über eine halbe Stunde an der Diskussion teil und legte die sächsischen Auffassungen zur Energiewende dar. »Ein solches Planspiel hatten wir das erste Mal in unserem Hause zu Gast«, sagte Dr. Daniel Lukas von der Staatskanzlei. Für die Studenten war es eine gute Gelegenheit, sich in passendem Rahmen auf – zumindest fiktivem – politischem Parkett zu bewegen.

Foto: UJ/Eckold

Sonderbriefmarke würdigt TUD-Jubiläum

PostModern legt 50 000er-Serie mit 50 Cent-Wert auf

Der sächsische Briefdienstleister PostModern gratuliert der TU Dresden mit einer besonderen Geste zum Jubiläum »20 Jahre Volluniversität«. Die einzige Exzellenz-Universität der neuen Bundesländer wird mit einer Sonderbriefmarke geehrt, die am 16. Januar im Rahmen der Zentralen Festveranstaltung der TUD vorgestellt wurde und seitdem – auch auf dem Campus – erhältlich ist.

Die Sonderbriefmarke zeigt das markante Foyer der Fakultät Informatik mit dem grünen Kunstwerk »Biomorphe Skulpturen«. Im Mittelpunkt steht jedoch die Botschaft »Wissen schafft Zukunft« – einer jener Leitsätze, die die erfolgreiche Exzellenz-Bewerbung der TU Dresden im Jahr 2012 begleiteten. »Die Technische Universität Dresden ist nicht erst seit der Exzellenz-Initiative ein wissenschaftlicher Leuchtturm, auf den ganz Sachsen stolz ist. Damit passt sie im Jahr ihres Jubilä-



Die neue Briefmarke zeigt ein Motiv aus dem Foyer des Informatikgebäudes.

ums als Volluniversität wunderbar in unser Konzept, regionale Ereignisse und Institutionen mit Sonderbriefmarken zu ehren«, erläutert Norbert Schirmer, Leiter Briefmarke/Philatelie von PostModern.

50 000 Stück wurden von der Sonderbriefmarke aufgelegt, ihr Wert beträgt je 50 Cent, das entspricht bei PostModern auch im Jahr 2014 dem Porto für einen Standardbrief. Sie ist im 10er-Bogen zu 5 Euro in allen teilnehmenden PostModern-Servicepunkten und unter www.post-modern.de zu erwerben. Lehrkräfte, Mitarbeiter, Studenten und Freunde der TU Dresden können sich für ihre exzellent frankierte Korrespondenz nach Deutschland und in alle Welt bei diesen vier Servicepunkten direkt auf dem Campus ausstatten:

- Neue Mensa, Bergstr. 51, 01069 Dresden
- Physiotherapie im Vitamedicum Zellescher Weg 9, 01069 Dresden
- Schreiberli Knauer, Reichenbachstr. 23, 01069 Dresden
- EMF® Bürotechnik GmbH, Zellescher Weg 21, 01217 Dresden. Enrico Bach

Mentoring für Schülerinnen

Wissen, was eine(n) beim Studium erwartet

Im Januar 2014 startet ein neues, von der DFG gefördertes Projekt des Schülermentoring nur für Schülerinnen. Es hat das Ziel, sächsische Gymnasialschülerinnen

für natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge zu begeistern. Alle sächsischen Schülerinnen der Klassenstufen 9 bis 12, die sich für die Studiengänge Bauingenieurwesen, Informatik, Maschinenbau, Molekulare Biotechnologie oder Physik interessieren, können sich bei diesem Programm bewerben und aktiv teilnehmen.

Dafür wurden zahlreiche Studentinnen als Mentorinnen aus den Bereichen der MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)-Studiengänge zum Aufbau von Mentorenpatenschaften gewonnen. Auf diese Weise kann jede interessierte Schülerin ihre persönliche Mentorin bekommen, die alle Fragen rund um den für

sie interessanten Wunschstudiengang und das Unileben an sich zu beantworten weiß.

Auch die Mentorinnen profitieren: Der Zuwachs an Beratungserfahrung hilft im späteren Berufsleben. Grit Schuster/UJ

Mehr unter: www.tu-dresden.de/schuelermentoring

Dresdner
ReiseMarkt

31.01. – 02.02.2014
Messe Dresden



www.tmsmessen.de

elektronische und mechanische
Sicherheitstechnik



BAUM
Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de



rechtsanwalt

dr.axelschober

- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 - 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

Stadtbote

DRESDEN 31 31 31



europaweit direkt

Kurierdienstleistungen

mit Pkw, Transporter, Lkw

Sendungsverfolgung in Echtzeit

CARUS
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS DER NEUEN
POLIKLINIK HAUS 105 UND
CARUS-HAUSARZTPRAXIS

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70



WERBUNG im UniJournal?
☎ 0351 4119914

SENNHEISER
HD 800



Konzert-Solo.

Entdecken Sie mit unserer großen Auswahl an feinen Kopfhörern Ihr Modell für unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter www.radiokoerner.de/kopfhoeer

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.

Könnertstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

Neu im Hochschulrat

Nun elf Mitglieder im Kontroll- und Beratungsgremium der TUD

Prof. Matthias Kleiner und Dipl.-Ing. Jörg Thiele wurden neu in den Hochschulrat der TU Dresden berufen. Damit hat das Gremium nun insgesamt elf Mitglieder.

Matthias Kleiner studierte Maschinenbau und ist Professor für Umformtechnik an der TU Dortmund. Er war von 2007 bis 2012 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Jörg Thiele studierte Bauingenieurwesen und ist seit 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung der

iproplan®Planungsgesellschaft mbH Chemnitz.

Der Hochschulrat ist Beratungs- und Kontrollorgan, er wirkt an der Strategiebildung sowie an der Struktur- und Entwicklungsplanung der TU Dresden mit. Die Mitglieder sind Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft oder beruflicher Praxis, die mit dem Hochschulwesen vertraut sind. Die Mitglieder des Hochschulrates sind in ihrer Tätigkeit im Hochschulrat unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Die Zuständigkeiten des Hochschulrates sind in § 86 SächsHSG geregelt. -red

➔ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/gremien_und_beauftragte/hochschulrat

Mit Burkina Faso kooperieren

Universität zu Koudougou und TUD wollen die Zusammenarbeit verstärken

Im Rahmen eines Kooperationsvorhabens zwischen der TU Dresden und der Universität zu Koudougou/Burkina Faso besuchte Prof. Jean-Claude Bationo, Prorektor für Forschung und internationale Kooperation der Universität zu Koudougou vom 12. bis 14. Dezember 2013 die TU Dresden.

Während dieses Aufenthalts fanden Kooperationsgespräche und Arbeitstreffen mit Prof. Susanne Strahnger, Prorektorin für Forschung und Bildung der TUD, Prof. Manuela Niethammer, Dekanin der Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Martin Hartmann, Direktor des Instituts für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken sowie mit weiteren Hochschullehrern statt.

Der Besuch erwidert einen Besuch von Prof. Hartmann und Dr. Sawadogo im September 2013 in Ouagadougou und in Koudougou. Prof. Hartmann zufolge geht es um die Anbahnung bzw. den Ausbau von Partnerschaften mit westafrikanischen Ländern und dabei um:

- die Möglichkeit einer Kooperation auf Instituts- und evtl. Bereichsebene
- Interkulturelle Fragestellungen
- die gemeinsame Betreuung von Master-



V.l.n.r.: Dr. Wendkouni J. Eric Sawadogo, Prof. Manuela Niethammer, Prof. Jean-Claude Bationo, Prof. Martin Hartmann und Prof. Balé Bayala (er und Dr. Sawadogo sind Gastwissenschaftler aus Burkina Faso an der TUD). Foto: Inst.

- und Promotionsarbeiten
- die Durchführung einer Sommerakademie und einen jährlichen Workshop in Burkina Faso
- die Förderung der Mobilität von Studierenden der beiden Länder
- die Klärung der Frage der Anerkennung von Hochschulabschlüssen: z. B. des Abiturs Burkina Fasos wie bei anderen Ländern (z. B. Kamerun und Togo) ohne Notwendigkeit, ein Studienkolleg zu besuchen und
- weitere hochrangige Besuche aus und nach Burkina Faso.

W. J. E. Sawadogo/M. Hartmann

Neu: E-Teaching-Weiterbildung

Erster Durchgang startet am 14. März 2014

Wie können digitale Medien die Hochschullehre unterstützen? Welche Möglichkeiten gibt es, Prüfungen mit Hilfe digitaler Medien effizienter abzunehmen? Wie betreue ich Studenten online? Antworten auf diese und ähnlichen Fragen vermittelt die E-Teaching-Weiterbildung, die erstmals im WS 2013/2014 an der TUD angeboten wird.

Der begründete Einsatz von E-Learning zur Unterstützung der Präsenzlehre in der Hochschule kann u. a. dazu beitragen, Informationen und Lerninhalte flexibel und nachhaltig zur Verfügung zu stellen, die Möglichkeit des selbstgesteuerten Lernens zu unterstützen und nicht zuletzt der präferierten Mediennutzung der Studenten Rechnung zu tragen.

Im Rahmen des durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts »E-Tea-

ching.TUD« wird derzeit am Medienzentrum ein Weiterbildungsangebot für sächsische Hochschullehrende entwickelt. Es bietet diesen die Möglichkeit, sich umfassendes Handlungswissen für den Einsatz digitaler Medien in Lehrveranstaltungen anzueignen. Im Vordergrund steht die Entwicklung und Erprobung eines individuellen Konzeptes für die Lehrveranstaltung der Teilnehmer.

Die Weiterbildung findet im Rahmen eines Blended-Learning-Szenarios statt, d.h. Präsenz-, Online- und Selbstlernanteile wechseln ab, sodass die Teilnehmer flexibel sowie zeit- und ortsunabhängig lernen können. Dadurch kann das Qualifizierungsangebot gut in die persönlichen Rahmenbedingungen und zeitlichen Verfügbarkeiten eingepasst werden. Der erste Durchgang beginnt am 14. März 2014. Claudia Börner

➔ Informationen und Anmeldung: <http://blog.tu-dresden.de/eteaching>

PersonalRAT

Arztbesuch während der Arbeitszeit

Muss eine ärztliche Behandlung während der Arbeitszeit erfolgen, ist unter Fortzahlung der Vergütung eine Freistellung für die erforderliche nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich der notwendigen Wegezeit zu gewähren. Unter dem Begriff »ärztliche Behandlung« sind sowohl die ärztliche Untersuchung als auch ärztlich verordnete Behandlungen zu verstehen.

Ist die Notwendigkeit der ärztlichen Behandlung während der Arbeitszeit glaub-

haft, sollte auf einen Nachweis, z. B. eine schriftliche Bestätigung durch den behandelnden Arzt, verzichtet werden.

Um seiner Verantwortung für einen reibungslosen Betriebsablauf gerecht zu werden, ist jeder Betroffene angehalten, diesen Ausfall unverzüglich und möglichst noch vor seinem Fernbleiben von der Arbeit beim Dienstvorgesetzten anzuzeigen bzw. anzuzeigen zu lassen.

➔ Rechtsquellen mit Stichworten: § 29 (1) f) TV-L Arbeitsbefreiung § 29 (1) f) Niederschriftserklärung 14 zum TV-L

Beste Absolventen ausgezeichnet



Die mit der Lohrmann-Medaille Geehrten (7.v.l.: Bastian Wollschlaeger), eingeholt vom Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen (l.) und der Prorektorin für Bildung und Internationales, Prof. Susanne Strahnger (r.). Foto: Dörte Gerlach

Bastian Wollschlaeger gehört zu den Spitzenabsolventen der TU Dresden und bekam jetzt die Lohrmann-Medaille überreicht

Ältere Menschen leben häufig allein in ihren Mietwohnungen. Mit zunehmendem Alter wird dies immer schwieriger – oft bleibt nur der Umzug in Pflegeeinrichtungen. Doch mit intelligenten technischen Systemen können Senioren in Singlehaushalten durchaus länger ein selbstbestimmtes Leben in ihrer Wohnung führen. Im BMBF-geförderten Projekt »AUTAGEF« beschäftigen sich Wissenschaftler mit solch altersgerechten Assistenzsystemen. Bastian Wollschlaeger hat sich in seiner Diplomarbeit »Entwicklung

und Programmierung eines demonstrativen Monitoringsystems für Senioren in Mietwohnungen« damit befasst, wie komplexe technische Lösungen für Seniorenwohnungen veranschaulicht werden können. Er schloss jetzt sein Studium »Mit Auszeichnung« und dem Durchschnitt 1,0 ab. Am 13. Dezember 2013 erhielt er als bester Absolvent der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik gemeinsam mit den Besten aller Fakultäten die »Lohrmann-Medaille« der TU Dresden. »Als besonders förderlich empfand ich während meines Studiums die hohe Betreuungsqualität. In den meisten Übungen konnte ich in kleinen Gruppen gemeinsam mit den Lehrenden intensiv die Vorlesungsinhalte vertiefen«, sagt Bastian Wollschlaeger.

Seit 21 Jahren würdigt die TU Dresden ihre besten Absolventen mit der Lohrmann-Medaille. Außerdem wurden zwölf

Walter-von-Tschirnhaus-Urkunden (Bereich Mathematik und Naturwissenschaften einschließlich BIOTEC und IHI Zittau), 42 Victor-Klemperer-Urkunden (Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften), 32 Enno-Heidebroek-Urkunden (Bereich Ingenieurwissenschaften) und drei Carl-Gustav-Carus-Urkunden (Bereich Medizin) vergeben.

Die Auszeichnungen wurden in festlichem Rahmen am 13. Dezember 2013 vom Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, überreicht. Zur Veranstaltung waren Mitglieder des Rektorats, des Senats und Vertreter der Fakultäten sowie Angehörige und Kollegen der Absolventen anwesend. ke

➔ Eine Galerie mit Fotos von der Auszeichnungsveranstaltung steht unter http://tu-dresden.de/aktuelles/news/absolventen_2013

Mehr Professorinnen für die TUD

Neue Anträge für das »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnenprogramm sind bis 14. Februar 2014 einzureichen

Das »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnenprogramm ist eine Maßnahme des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative im Rahmen des Aktionsfeldes »Gleichstellung«. Ziel der Maßnahme ist es, bestehenden Ungleichheiten, insbesondere bei der Besetzung von Professuren an der TU Dresden, entgegenzuwirken. Der Frauenanteil an den Professuren der TU Dresden ist mit 13,4 Prozent (2012) – auch im Vergleich zu anderen Universitäten – sehr niedrig. Das Programm dient der Förderung weiblicher Karrieren im Hinblick auf eine Verbesserung der Berufschancen, um den Anteil an Frauen in der Wissenschaft auf allen Stufen der Karriereleiter deutlich zu steigern. Außerdem sollen mit den Gastprofessuren insbesondere Studentinnen aus jenen Fächern, in denen bisher wenige oder keine Professorinnen vertreten sind, Vorbilder für eine wissenschaftliche Laufbahn erhalten.

Das »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessorinnenprogramm ermöglicht jedes Jahr bis zu vier Wissenschaftlerinnen einen Lehr- und Forschungsaufenthalt an der TU Dresden. Besetzt werden können die Gastprofessuren für ein oder zwei Semester. Die Gastprofessorinnen vertreten ihr Fach selbständig in Lehre und Forschung. Vorgeschlagen werden können sowohl Wissenschaftlerinnen, die eine Professur innehaben, als auch Junior-Professorinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen, die sich mindestens in einem fortgeschrittenen Stadium der Postdoc-Phase befinden. Die Antragstellung erfolgt durch die Fakultäten bzw. Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen mit Berufungsrecht und beinhaltet ein Konzept, das darlegt, wie die Gastprofessorinnen in Lehre und Forschung eingebunden wer-



Die vier Gastprofessorinnen im WS 2013/14 bzw. SS 2014 (v.l.n.r.): Dr. Vladislava Maria Warditz (Slavistik, Universität Bonn), Dr. Sabine Lammers (Experimentelle Teilchenphysik, Indiana University), Dr. Anita Behme (Stochastik und Statistik, TU München) und Jun.-Prof. Dr. Sina Ober-Blobaum (Dynamische Systeme in der Mathematik, Universität Paderborn). Foto: Lohse

den. Besonders sind jene Fakultäten bzw. Fachrichtungen zur Teilnahme aufgefordert, in denen bisher keine oder nur wenige Frauen als Professorinnen präsent sind. Das Programm wird im laufenden Wintersemester erstmals durchgeführt. Die ersten vier Gastprofessorinnen wurden in einem Festkolloquium am 19. November 2013 an der TU Dresden willkommen geheißen. Anträge für eine Gastprofessur ab dem 1. Oktober 2014 können von den Fakultäten bis zum 14. Februar 2014 im Projektbüro des Zukunftskonzepts eingereicht werden. Wissenschaftlerinnen, die sich für eine »Eleonore-Treffitz«-Gastprofessur bewerben wollen, kontaktieren bitte zeitnah das zuständige Dekanat, da der Vorschlag für eine Gastprofessur jeweils über die Fakultäten der TU Dresden erfolgt.

Antje Urban
Marlene Laube

➔ Ansprechpartner und weitere Informationen stehen unter: http://tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/gleichstellung/treffitz_programm

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Matthias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 10. Januar 2014

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Wie Studenten in Dresden wohnen

Etwa drei Viertel aller Direktstudenten wohnt privat, Tendenz steigend

Die Wohnheimsituation in Dresden ist seit ein paar Jahren angespannt. Auch zu Beginn dieses Semesters bewarben sich mehr Studenten um einen Wohnheimplatz des Studentenwerkes als Angebote vorhanden waren. Das Studentenwerk verfügt in Dresden über 33 Wohnheime mit rund 6500 Plätzen, wovon inzwischen etwa 80 Prozent saniert wurden. »Unser Vorzeigesanierungsprojekt ist zurzeit die Wundtstraße«, so Karin Tzschlerlich. Seit 2001 wurden dort nach und nach die Wohnheime saniert. Diese Sanierung wurde im Jahr 2012 mit dem Hochhaus Wundtstraße 1 abgeschlossen. »Damit ist eine kleine Studentenstadt entstanden«, so die Bereichsleiterin weiter. »Neben den Wohnheimen mit zum Teil behindertengerechten Wohneinheiten steht nun eine Mensa zur Verfügung, die bis 22 Uhr geöffnet hat sowie ein Kindergarten.« Einzig der Studentenclub WU 5 konnte nach der Sanierung nicht wieder in seine Räumlichkeiten zurückziehen, hat sein Domizil aber inzwischen auf der August-Bebel-Straße im Studentenhaus Tusculum gefunden, nur wenige Gehminuten von der Wundtstraße entfernt.

Als nächstes steht die Sanierung der Wohnheime Gret-Palucca-Straße an. »Das Architekturbüro steht nun fest«, so Karin Tzschlerlich. »Im kommenden Jahr sollen konkretere Planungen beginnen. Voraussichtlich ab 2015 bis 2019 werden vor allem Außenfassaden saniert. Die Grundrisse der Wohnungen bzw. Wohngemeinschaften (WG) bleiben erhalten.« Seit Juni 2012 können sich Interessierte online um einen Wohnheimplatz beim Studentenwerk bewerben. (www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/antrag)

Ein interessantes Wohnprojekt wird durch den Wums e.V. in Löbtau realisiert. Das vom Studentenwerk Dresden gepachtete Gebäude auf der Columbusstraße 2 wurde 1997 gemeinsam mit den Studenten saniert und wird seitdem in Eigenregie durch die Studenten geführt. »Wums« steht für Wohnende und mitgestaltende Studierende. Etwa 20 Studenten wohnen derzeit in vier Wohngemeinschaften in diesem Haus. Das Leben in der Gemeinschaft nach ökologischen und sozialen Grundsätzen steht bei den Bewohnern im Mittelpunkt.

Studenten, deren Bewerbung um einen Wohnheimplatz beim Studentenwerk nicht erfolgreich ist, können immer verstärkter auf Angebote privater Investoren zurückgreifen. So vermietet Bierwagen Immobilien zum Beispiel seit November 2012 in einem Wohnobjekt auf der Uhland-/Ecke Reichenbachstraße Studentenappartements. Die 88 Wohnungen sind zwischen 22 und 27 m² groß. »Der Mangel an studentischen Wohnmöglichkeiten gab den Ausschlag, sich verstärkt auf dieses Klientel einzustellen«, so Konrad Bierwagen. Ziel sei es, neue Konzepte und dennoch bezahlbare Appartements anzubieten. So gehören Waschmaschine, Trockner sowie Fahrradstellplätze zur Grundausstattung. »Die Auslastung ist gut, aber es werden auch immer mal wieder Wohnungen frei«, so der Unternehmer. Im Oktober dieses Jahres sind die ersten Mieter in möblierte Appartements des Studentenhauses STUDIOSO auf die Weintrauben-/Ecke Bautzner Straße in der Dresdner Neustadt eingezogen. Hier stehen 129 vollmöblierte Studentenappartements zwischen 20 und 30 m² zur Verfügung. Auf jeder Etage gibt es einen Gemeinschaftsraum. Waschmaschinen in Form von Münzautomaten gehören gleichfalls zur Grundausstattung. »Einige wissenschaftliche Mitarbeiter wohnen auch im STUDIOSO«, so Ute Ihra, Mitarbeiterin der vermietenden Citymakler Dresden

GmbH & Co. KG. »Dennoch wurde das Wohnhaus in erster Linie für Studenten errichtet.« Ein Drittel der Bewohner sind derzeit ausländische Studenten. »Einige Appartements sind noch frei«, so die Maklerin. Eine Studentenwohnanlage mit 145 Komfortwohnungen wird zurzeit an der Münchner Straße errichtet. Während im hinteren Objektbereich bereits erste Mieter eingezogen sind, wird der vordere Komplex noch gebaut. Künftig sollen darin eine Tiefgarage, Fahrradabstellmöglichkeiten aber auch eine Ladestation für Elektroautos zur Verfügung stehen.

Zum Thema »studentisches Wohnen in Dresden« wurde am Institut für Geografie an der TU Dresden im vergangenen Jahr eine umfangreiche Studie erstellt. Darin wird unter anderem gezeigt, dass Studenten universitätsnahe Stadtteile wie die Südvorstadt, Löbtau und die innere Altstadt bevorzugen. Aber auch in Plauen, Friedrichstadt und der Äußeren Neustadt wohnt eine relativ hohe Anzahl von Studenten. Neben der Nähe zur Universität ist aber auch die Konzentration des Unterhaltungsangebotes wie Kneipen, Clubs usw. sowie deren günstige Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr ein Kriterium der Wohnortwahl. Drei Viertel aller Direktstudenten haben laut Studie ihre Unterkunft im privaten Sektor gefunden. Die steigende Tendenz hin zum privaten Wohnungsmarkt liegt zum einen an der steigenden Zahl der Studenten. Es sei aber auch ein Trend »weg vom Wohnheim, hin zum Leben in der eigenen Wohnung – ob allein, mit Partner/in oder einer Wohngemeinschaft« zu erkennen.

Claudia Trache

➔ Viele Fakten enthält auch die Studie von Glatter u.a.: Studentisches Wohnen in Dresden (2012), Download über den Dokumentenserver der SLUB Qucosa



Der sanierte Wohnheimkomplex Wundtstraße ist eine kleine Studentenstadt weit des zentralen Campus der TU Dresden. Foto: UJ/Eckold

»Innovation« aus interdisziplinärer Sicht

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit hochkarätigen Wissenschaftlern startet am 15. April 2014

Im Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/15 veranstalten die TU Dresden, vertreten durch TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, und die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, vertreten durch den Präsidenten, Prof. Pirmin Stekeler-Weithofer, eine interdisziplinäre Vortragsreihe zum Thema »Innovation«.

Sie wird durchgeführt von Prof. Gert Melville, dem Direktor der Dresdner Forschungsstelle für Vergleichende Ordnungsgeschichte (FOVOG), Leiter des Akademienprojekts »Klöster im Hochmittelalter. Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle« und Mitglied des Hochschulrates der TU Dresden.

Neugier und Lust auf Neuartiges, Kreativität und Fantasie sind entscheidende

Antriebe für Forschung und Lehre. Sie sind dynamische Grundlage auch der Exzellenzuniversität TU Dresden, die »Wissensbrücken« bauen will, indem sie verschiedene Facetten der »Synergetischen Universität« aufgreift und Lösungsansätze für die komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts im Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik aufzeigt. Die Vortragsreihe »Innovation« soll einen bezeichnenden Beitrag zu diesem Programm leisten. Dazu sind Lehrende und Studenten herzlich eingeladen.

In einem denkbar breiten interdisziplinären Spektrum, das natur-, technik-, wirtschafts-, informations-, kultur- und sozialwissenschaftliche Fächer ebenso umfasst wie Philosophie und Ethik, wird die Vortragsreihe folgenden grundsätzlichen Fragestellungen nachgehen:

Wie lässt sich »Innovation« definieren? Welche Voraussetzungen (kulturelle, wissenschaftlich/intellektuelle, soziopolitische, ökonomische) sind für Innovationen notwendig? Bedarf es eines bestimmten »Klimas« für Innovationen?

Welchen Stellenwert nehmen Innovationen heute in Forschung, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ein, und welche Erwartungen werden an Innovationen gestellt?

Welchen Grenzen (etwa im Erkenntnispotenzial, in den technischen Möglichkeiten, in den ökonomischen oder ökologischen Ressourcen bzw. in ethischen Vorgaben) unterliegen Innovationen?

Spannende und sicherlich auch kritische Antworten werden von international ausgewiesenen Spitzenpersönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft zu erwarten sein. Jeweils fachnahe Vertreter der TU Dresden werden die Diskussion leiten. Im Anschluss an jeden Vortrag findet ein kleiner Empfang statt.

Dr. Jörg Sonntag

➔ Aufgrund der Platzkapazität des Vortragssaales wird um Anmeldung gebeten bei: fovog-dresden@tu-dresden.de oder postalisch unter: Forschungsstelle für Vergleichende Ordnungsgeschichte, TU Dresden, 01062 Dresden. Die Veranstaltungen finden im Festsaal des Rektorats statt.

Das Programm in der Übersicht

Dienstag, 15. April 2014, 18.30 Uhr
Eröffnung der Vortragsreihe
Prof. Hans Müller-Steinhagen (Rektor der TU Dresden), Prof. Pirmin Stekeler-Weithofer (Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Prof. Gert Melville (Direktor der Forschungsstelle für Vergleichende Ordnungsgeschichte)
Prof. Peter Strohschneider (Bonn, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft): Das neue Neue – Über einige Paradoxien der Wissenschaftsorganisation
Moderation der Diskussion: Prof. Gert Melville

Montag, 23. Juni 2014, 18.30 Uhr
Prof. Wieland B. Huttner (Dresden, Direktor am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik): Innovation und Evolution – Was uns die Biologie lehrt
Moderation der Diskussion: Prof. Gerhard Rödel

Montag, 14. Juli 2014, 18.30 Uhr
Prof. Pirmin Stekeler-Weithofer: Innovation aus Reflexion – Zum Beitrag der Philosophie für die Wissenschaftsentwicklung
Moderation der Diskussion:

Prof. Marina Münkler (Stuttgart, Wissenschaftsastronaut, Institut für Raumfahrtssysteme)
Prof. Franz-Josef Radermacher (Ulm, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, Mitglied des »Club of Rome«)

Prof. Hans Joachim Schellnhuber (Potsdam, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung)
Prof. Hans-Georg Soeffner (Konstanz/Essen, Vorstandsmitglied des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen)

Prof. Marion A. Weissenberger-Eibl (Karlsruhe, Direktorin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI)

Was nimmst du zu dir?

Studie untersucht den Substanzkonsum von TUD-Studenten – Teilnehmer gesucht

Die WG-Minibar: Wie oft wird zu alkoholischen Getränken gegriffen? Und was wird sonst noch konsumiert? Tabak oder gar illegale Drogen? Die nationale internetbasierte Vergleichsstudie »ISPI« (Internet, Studierende, Peers & Intervention) untersucht den legalen und illegalen Substanzkonsum von Studenten der TU Dresden und sieben weiteren deutschen Hochschulen. Die Studie wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert.

Studenten der TU Dresden können sich auf der Webseite www.ispi-studie.de mit ihrer E-Mail-Adresse registrieren. Die E-Mail-Adresse wird nur zur Einladung zu der ISPI-Befragung genutzt werden (und

nicht für andere Projekte). Antworten zu den Fragen der internet-basierten Fragebögen werden pseudonymisiert und vertraulich behandelt. Nach spätestens 1,5 Jahren werden diese pseudonymisierten Daten unweigerlich gelöscht.

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens bekommen die Teilnehmer ein persönliches Feedback und erhalten so die Möglichkeit, ihr Verhalten mit dem ihrer Mitstudenten zu vergleichen. Um einen aussagekräftigen Vergleich gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass möglichst viele Studenten der TU Dresden bei ISPI teilnehmen.

Alice Freiburger

➔ Interessenten können über www.ispi-studie.de mitmachen. Für Rückfragen stehen das ISPI-Team unter info@ispi-studie.de oder die regionale Ansprechpartnerin für die TU Dresden (Alice Freiberg unter Alice.Freiberg@mailbox.tu-dresden.de) gerne zur Verfügung

TUD.UNIDRUCKPORTAL.DE




JETZT ANMELDEN & APPLE IPHONE GEWINNEN!

AUSGELOST WIRD UNTER DEN ERSTEN 100 NEUANMELDUNGEN

DAS ONLINE - DRUCKPORTAL FÜR LEHREINRICHTUNGEN, FACHHOCHSCHUL- & UNIVERSITÄTSMITARBEITER

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN & ZU TOP KONDITIONEN DRUCKEN!

Als DRESDEN Junior Fellow Gast an TUD



Milan Horňáček. Foto: privat

Vom 1. bis zum 31. Dezember 2013 war Dr. Milan Horňáček, Wissenschaftlicher Assistent an der Palacký-Universität Olomouc in Tschechien, als DRESDEN Junior Fellow zu Gast an der Professur für Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte der TU Dresden. Mit der germanistischen Abteilung der Palacký-Universität Olomouc unterhält das Institut für Germanistik an der TU Dresden seit Längerem fruchtbare Austausch- und Forschungsbeziehungen. Neben vielfältigen gemeinsamen Forschungsprojekten ist auch die 2010 abgeschlossene Promotion von Dr. Milan Horňáček mit dem Thema »Das Sprachdenken der Konservativen Revolution« im Rahmen dieser Kooperation entstanden.

Während seines Aufenthalts an der TU Dresden beteiligte sich Dr. Milan Horňáček an einigen Lehrveranstaltungen, u.a. zu »Kafkas Prag«, und ist in die Vorbereitung eines Kooperationsprojektes zur Schlacht von Königgrätz und dem Deutsch-Deutschen Krieg von 1866 eingebunden.

Im Hinblick auf den 150. Jahrestag dieses »Bruderkrieges« im Jahr 2016 soll ein Projekt ins Leben gerufen werden, das mit Partnern aus dem ostmitteleuropäischen Raum und verschiedenen akademischen Disziplinen die Nachwirkungen dieses für Mitteleuropa historisch weitreichenden Schlüsselereignisses im kollektiven Gedächtnis der betroffenen europäischen Regionen sowie involvierten Nationalstaaten erfasst und rekonstruiert. Der geografischen Lage und Bedeutung Dresdens angemessen, soll damit gleichsam ein Beitrag zur strategischen Ausrichtung der Kooperationen der TU Dresden mit wichtigen mitteleuropäischen Universitäten geleistet werden.

Das DRESDEN Fellowship-Programm für Gastwissenschaftler im Rahmen des Zukunftskonzeptes ermöglicht sowohl Nachwuchswissenschaftlern als auch etablierten Forschern einen bis zu sechsmonatigen Aufenthalt an der TU Dresden. Im Mittelpunkt steht dabei der Aufbau langfristiger Kooperationsvorhaben mit Einrichtungen und Arbeitsgruppen der TU Dresden und deren DRESDEN-concept-Partnern.

**Antje Urban
Marlene Laube**

➔ Nominierungen für das Programm können laufend eingereicht werden. Die entsprechende Ausschreibung steht unter http://tu-dresden.de/exzellenz/zukunftskonzept/tud_people/ddfell/dresden_fellows.

Federleicht, pfeilschnell und forschungsstark

Branchentreff »Auto, Luft- & Raumfahrt« am 23. Januar 2014 an der TU Dresden

Am 23. Januar 2014 stellt der Career Service der TU Dresden im Rahmen eines neuen Branchentreffs die Branchen Automobilbau, Luft- & Raumfahrttechnik vor: Ab 16.30 Uhr sind Studenten, die sich für Unternehmen der Branche interessieren, einen Arbeitgeber für ein Praktikum, eine Abschlussarbeit oder für den Berufseinstieg suchen, in den Hörsaal 226 des Gorges-Baus eingeladen. Auch TUD-Mitarbeiter und interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Arbeitgeber wie die Automobilmanufaktur Dresden GmbH, die BMW AG, der Landmaschinenbauer CLAAS und renommierte Zulieferer wie BASF und TÜV SÜD präsentieren sich in Praxisgesprächen, um akademische Nachwuchskräfte von einem

Berufseinstieg in ihrem Unternehmen zu überzeugen. Die Europäische Weltraumbehörde ESA möchte Studenten und Absolventen für ihre Bereiche Forschung & Entwicklung und Projektmanagement gewinnen. Regionale Mittelständler wie die ACTech GmbH aus Freiberg gehören in ihrer Nische zur Weltspitze. Um Technologien von morgen zu erarbeiten, sucht die IAV GmbH für ihr neues Entwicklungszentrum für Komponenten, Verbrennungs- und Elektromotoren in Chemnitz 100 Mitarbeiter.

Nach den Präsentationen der Arbeitgeber beraten die Praxispartner Studenten und Absolventen zum Berufseinstieg in den Unternehmen. Das Team des Career Service steht für allgemeine Fragen rund um den Berufseinstieg zur Verfügung.

Die Automobilbranche ist eine der forschungstärksten Industriezweige Deutschlands. Innovationsmotor sind neue Steuerungs- und Antriebstechnologien, aber auch intelligente Werkstoffe und Klimaschutz sind wichtige Forschungsgebiete.



Branchentreffs sind für Studenten, die sich für die entsprechenden Unternehmen interessieren und dort ein Praktikum, ein Abschlussarbeitsthema oder den Berufseinstieg suchen, eine gute Chance. Foto: Robert Lohse

Mit 70 000 Mitarbeitern in Sachsen und einem 25%-Anteil am gesamten Industrieumsatz ist sie eine der bedeutendsten regionalen Branchen. **Cecilia Czambor**

➔ Informationen und Anmeldung auf den Webseiten des Career Service: <http://tu-dresden.de/studium/career/branchentreff/auto/index.html>

Webjournalisten einer ganz neuen Art

Wenn sich Wissenschaftler auf Konferenzen austauschen, kann Twitter ein weltweites Echo generieren

Laptop und W-LAN, am besten noch eine Steckdose – mehr brauchen Angela Incampo und Ralf Lippold für ihre Arbeit nicht. Die beiden Dresdner sind da, wo sich Wissenschaftler über neueste Forschungsergebnisse austauschen und Unternehmen Innovationen präsentieren: auf Konferenzen und Workshops, die sie als Webjournalisten einer ganz neuen Art begleiten. So waren sie zum Beispiel bei der International Cartographic Conference Ende August und einem gemeinsamen Workshop von TU Dresden und der United Nations University Dresden (UNU-FLORES) im November im Einsatz.

Angela Incampo und Ralf Lippold berichten nicht im klassischen Sinne über die Veranstaltungen. Vielmehr wollen sie einen Mehrwert für Teilnehmer und Konferenzorganisatoren generieren, der in dieser Art bisher kaum wenig auf Konferenzen zu finden ist. »Unsere Intention ist es, Brücken zu bauen«, sagt Angela Incampo. »Wir stellen Verbindungen her – zwischen Konferenzen, die ähnliche Themen behandeln, aber auch zwischen Menschen, die sonst nichts voneinander wüssten.« Wichtigstes Werkzeug ist der Internetdienst Twitter, der Konferenzteilnehmer – aber auch allen anderen Interessierten – unabhängig von ihrem Standort als Kommunikationsplattform dient. Hier erstellen sie sogenannte Hashtags, speziell für Soziale Medien wie Twitter oder Facebook entwickelte Schlag-



Ralf Lippold.

worte, denen immer ein »#« vorangestellt ist. Mit Hilfe eines Hashtags lassen sich alle Beiträge zu einem bestimmten Thema sammeln und leicht finden. Für die Kartographie-Konferenz etwa lautete das Stichwort #iccDD2013, beim UNU-FLORES-Workshop #unuNEXUSDD13.

Manfred Buchroithner, Professor für Kartographie, hat bei der International



Angela Incampo. Fotos (2): privat

Cartographic Conference (ICC) in Dresden das Experiment gewagt und Ralf Lippold und Angela Incampo als offizielle Konferenzblogger engagiert. »Ich war erst skeptisch, weil ich mir nicht vorstellen konnte, welche Effekte diese Art der Konferenzbegleitung haben könnte«, gibt er zu. »Aber im Nachhinein bin ich froh, dass ich dem eine Chance gegeben

habe und bin von dem Ergebnis geradezu überwältigt.« Rund 1800 Tweets, also Twitter-Nachrichten, sind allein während der fünftägigen Konferenz unter dem Stichwort #iccDD2013 zusammengelassen, erstellt von 248 Teilnehmern aus aller Welt. Viele weitere Tweets wurden auch in den Wochen nach der Konferenz gesendet. Ralf Lippold und Angela Incampo gaben quasi die Initialzündung und sorgten immer wieder für neuen Gesprächsstoff. Den Rest erledigte die Twitter-Gemeinschaft. »Das weltweite Echo hat meine Erwartungen weit übertroffen«, sagt Manfred Buchroithner. »Der Kartographie in Dresden hat das international zu mehr Bekanntheit verholfen.« Das PR-Potenzial sei enorm. Mit seinen Erfahrungen könne er allen Veranstaltern von international ausgerichteten Tagungen nur empfehlen, diese mit einem Hashtag zu versehen und aktiv über Twitter zu begleiten.

Aktuell gründen Angela Incampo und Ralf Lippold die virtuelle Kommunikationsagentur »HTxA – HighTech x Agency«. Trotz ihrer Erfolge müssen die beiden Webjournalisten noch Überzeugungsarbeit leisten, damit die Veranstalter auch bereit sind, für ihre Dienste als Blogger und Twitterer zu bezahlen. »Heute ist die Kraft des gedruckten Papiers noch immer zu sehr geschätzt«, findet Angela Incampo. »Um die globale Welt über aktuelle Themen in Echtzeit zu informieren, sofortige Sichtbarkeit und Wahrnehmung zu erreichen, schnelle Interaktionen zu generieren und die Tür zu potenziellen neuen Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen, sind digitale Medien und ihre Geschwindigkeit einfach ein Muss.« **ckm**

➔ HTxA auf Twitter: <http://twitter.com/HTxA>

Kurz vorgestellt

Angela Incampo ist Italienerin mit Leidenschaft für Oper, Technologie, Kunst und Philosophie und lebt seit zwei Jahren in Dresden. Sie betreibt den Blog »Arte & Cultura«, mit dem sie ihren Landsleuten Dresden und seine Schätze näher bringen möchte. Gemeinsam mit Ralf Lippold gründet sie die Kommunikationsagentur HTxA.

<http://suarteecultura.blogspot.com>
Ralf Lippold ist Ökonom und Experte für digitale Technologien und Kommunikationsformen. Er betreibt mehrere themenspezifische Foren, Blogs und Twitteraccounts. Die erste Idee zu HTxA ist vor zwei Jahren entstanden. Mehr zu ihm unter <http://about.me/ralflippold>.

»Roma, città aperta«

Film von Roberto Rossellini wird am 21. Januar 2014 im HSZ gezeigt

Am 21. Januar 2014 zeigt das Italien-Zentrum der TU Dresden den von Roberto Rossellini gedrehten Film »Roma, città aperta«, der den italienischen Widerstand gegen deutsche und auch italienische Faschisten zum Thema hat. Der Spielfilm wurde bereits während des Zweiten Weltkriegs vorbereitet, um auf die grausamen Verbrechen der Deutschen aufmerksam zu machen.

Der auf tatsächlichen Ereignissen basierende Film spielt in der Stadt Rom, die – wie es der Titel verrät – am 14. August 1943 zur offenen Stadt erklärt wurde. Der episodenhafte Film zeichnet das Bild einer von Hunger und Angst beherrschten Stadt und ihrer Einwohner, von denen sich einige aus unterschiedlichsten Motiven heraus

dem Widerstandskampf angeschlossen haben. Im Mittelpunkt stehen der Priester Don Pietro Allegrini und der Ingenieur Giorgio Manfredi, die letztlich jedoch verraten und von der Gestapo verhaftet werden. Der Film läuft im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Cineforum«, die vom Italien-Zentrum und Studenten der TU Dresden veranstaltet wird und sich in diesem Semester mit den NS-Verbrechen vor und während des Zweiten Weltkriegs und deren Auswirkungen in Italien auseinandersetzt.

Die Filme der Reihe werden kostenfrei jeweils um 18.30 Uhr im HSZ (Raum 403) in der Originalfassung mit Untertiteln gezeigt. Die Veranstaltungsreihe wird mit freundlicher Unterstützung durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden ermöglicht. **J. K.**

➔ Filmvorführung »Roma, città aperta« am 21. Januar 2014 im HSZ, Raum 403.

Ernährung hat viele Facetten

Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin findet 2014 zum 15. Mal statt

Was ist richtig? Was ist falsch? Misshandelt man Kinder, wenn man sie mit Fastfood füttert? Wie sieht personalisierte Ernährung aus? Und was konkret sollte bei Bluthochdruck, Stoffwechselstörungen oder bei einer Langzeit-parenteralen Ernährung beachtet werden?

Diesen Fragen geht die Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik nach. Am 31. Januar 2014 findet sie bereits zum 15. Mal statt. An der ursprünglich für sächsische Diätassistenten gedachten Fortbildung nehmen seit Jahren auch Ärzte und Ernährungswissenschaftler teil. »Uns war schon damals bewusst, dass die Ernährung eine wichtige Rolle sowohl in der Volksgesundheit als auch in vielen

Bereichen der Medizin spielt, andererseits auch heilendes Diätetikum sein kann«, blickt Initiator Jobst Henker zurück. Der emeritierte Professor für Kinder- und Jugendmedizin sowie Gastroenterologie übergab die Tagungsorganisation 2014 komplett an die engagierte Kinderärztin Dr. Andrea Nägele aus der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Dresden. Die Relevanz der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung wird auch dadurch unterstrichen, dass die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz ein Grußwort spricht. Die Referenten kommen aus ganz Deutschland.

Ein Schwerpunkt der aktuellen Fachtagung ist die Ernährung bei Nierenerkrankungen, die aus ärztlicher, Berater- und Patientensicht thematisiert werden soll. Ebenfalls wird erörtert, was Typ I-Diabetiker beim aktiven Sporttreiben beachten sollten, wie mit Jugendlichen über Gesundheitsthemen oder mit »schwierigen

Patienten« gesprochen werden sollte. Diskussionen erhalten einen breiten Raum, so unter anderem zu den neuesten wissenschaftlichen Trends bei der Ernährung von Krebskranken, bei Adipositas oder bei Allergien.

Mitte Januar lagen bereits knapp 300 Anmeldungen vor. Kurzfristig entschlossene Teilnehmer können sich jedoch auch noch am Veranstaltungstag vor Ort im Internationalen Congress Center anmelden, sichert die Tagungsorganisation CMD zu.

Dagmar Möbius

➔ Die 15. Dresdner Fachtagung für Ernährungsmedizin und Diätetik findet am 31. Januar 2014, 9 bis 18.30 Uhr, im Internationalen Kongresszentrum Dresden, Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden, Saal 3, statt. Das Tagungsbüro im Foyer ist von 8 bis 17.30 Uhr geöffnet. Mehr Informationen unter: www.cmd-congress.de

Forstgeschichte in prachtvoll präsentierten Porträtfotos

Universitätsarchiv erhielt das historisch wertvolle Fotoalbum des Tharandter Professors Max Pressler

Als vorweihnachtliches Geschenk konnte das Universitätsarchiv der TU Dresden ein außergewöhnliches historisches Sachzeugnis der ehemaligen Forstakademie Tharandt in seine Obhut nehmen. Es handelt sich um das im Januar 1867 an Prof. Maximilian Pressler übergebene Fotoalbum, das aber bereits im Jahr 1865 anlässlich des 25-jährigen Dienstjubiläums und vermutlich auch für den im gleichen Jahr stattfindenden 50. Geburtstag von Prof. Pressler angefertigt wurde.

Prof. Maximilian (Max) Robert Pressler wurde am 17. Januar 1815 in Dresden geboren. Nach Besuch der Realschule sowie einem sehr erfolgreichen Abschluss der damaligen Technischen Bildungsanstalt Dresden (heute TUD) im Jahr 1834 wurde Pressler – erst 21-jährig – 1836 als Lehrer an der damals neu gegründeten Gewerbeschule Zittau angestellt.

Seine dortige Tätigkeit war so überzeugend, dass er bereits am 1. April 1840 zum Professor für Forst- und Landwirtschaftsmathematik an die Forstakademie in Tharandt berufen wurde. Gleichzeitig war er für den gesamten Zeichenunterricht der Bereiche Plan- und Bauzeichnen an der Akademie zuständig.

Als ausgebildeter Mathematiker und Ingenieur löste Pressler vor allem forstwirtschaftliche Fragestellungen auf mathematischer Basis. Mit der von ihm entwickelten Bodenreinertragslehre wurden Berechnungen eingesetzt, um den optimalen Ertrag in der Holzernnte zu erwirtschaften. Seine Lehre wurde trotz kritischer Stimmen zunehmend in der Holzindustrie angewandt. Nicht selten und dabei nicht unbedingt im Sinn der Lehrmeinung von Pressler



Das Pressler'sche Fotoalbum ist prachtvoll ausgestattet. Fotos (2): Universitätsarchiv

entstanden Monokulturen, die anfällig für unterschiedlichste Kalamitäten waren. Neben einer Reihe von Veröffentlichungen entwickelte der als sehr intelligent beschriebene Pressler mehrere Messinstrumente, die als gebräuchliche Hilfsmittel für den Forstwirt Verwendung fanden.

Der aus einfachen Verhältnissen stammende Pressler war vor allem unter seinen Studenten angesehen und hatte eine zunehmende Zahl an Unterstützern und Verehrern. Auch auf emotionaler Ebene muss

zwischen Pressler und seinen Schülern, Kollegen und vor allem zu seiner Familie ein gutes Verhältnis bestanden haben, da sich Prof. Neumeister 1887 in seinem Nachruf wie folgt äußert: »Wer seine Gemühtiefe als Mensch beobachtet und gefühlt hat, der wird gewiß die große Trauer seiner Hinterbliebenen und Freunde teilen.« (Tharandter Jahrbuch 1887) Schüler und Kollegen ließen sich sicherlich gern für das vorliegende Album fotografieren und die damals gebräuchlichen Cartes de



Blick in die Innenseiten mit Porträtaufnahmen verschiedener Forstwissenschaftler und weiterer Persönlichkeiten der damaligen Zeit.

visite anfertigen. Insgesamt umfasst das Album 189 Aufnahmen von Studenten, Mitarbeitern sowie Forstleuten des In- und Auslandes. Darunter befinden sich wiederum Fotografien, die wohl später durch Pressler selbst eingeordnet wurden. Neben den bekannten Persönlichkeiten, die u. a. bereits im Jahre 1981 durch Prof. Konrad Rubner in der Allgemeinen Forstzeitschrift beschrieben wurden, konnten weitere Studenten und Mitarbeiter identifiziert werden. Neben Tharandter Kollegen wie Prof. Friedrich Johann Judeich, Prof. Heinrich O. Greiffenhahn und Prof. Max Heinrich Neumeister wurden die an anderen Lehranstalten tätigen Professoren Bernard Borggreve, Theodor Hartig sowie Adolf Ritter von Guttenberg nachgewiesen. Ebenso befinden sich bedeutende Alumni unter den abgebildeten Personen. Hervorzuheben sind hier der spätere Luftschiffpionier Georg Baumgarten sowie der in Amerika zum Künstler avancierte Paul Adolph Seifert.

Das Album selbst wurde in Dresden vom Lederwarengalanterie-Fabrikanten C. Th. Neuscheller, damals ansässig in der Ferdi-

mandstraße, mit großem handwerklichem Geschick hergestellt. Leider hat die Zeit ihre Spuren am Album hinterlassen. Die auf der Rückseite dargestellte Abbildung des Akademiegebäudes ist nur noch schemenhaft zu erkennen.

Ebenfalls hat die samtene Bespannung unter der Nutzung und dem Wechsel der verschiedenen Lagerungsorte gelitten. Eine grundlegende Restaurierung des wertvollen Einbandes könnte hier sicherlich helfen, ein Fortschreiten der Schäden einzudämmen oder ganz zu stoppen. Die Porträtaufnahmen selbst wurden durch dieses Album hervorragend vor schädlichen Umwelteinflüssen geschützt und befinden sich daher in einem erstaunlich guten Zustand.

Prof. Pressler starb im Jahr 1886 nach langer, schwerer Krankheit. Seinen Nachkommen, der Familie Francke, ist es zu verdanken, dass dieses Album wieder an den Ort seiner Entstehung zurückkehren konnte und der TU Dresden als wertvolles historisches Dokument überreicht wurde.

Jutta Wiese,
Universitätsarchiv der TU Dresden

Damit Ideen und Entwicklungen realen Nutzen stiften

Sächsische Patentverwertungsagentur der GWT-TUD GmbH erfolgreich »unterwegs«

Die Sächsische Patentverwertungsagentur (SPVA) der GWT-TUD GmbH arbeitet sehr erfolgreich. Allein seit Beginn dieses Jahres wurden vier Lizenzverträge, acht Kaufverträge und drei Forschungsprojekte durch die aktive Einbindung der SPVA – Sächsische Patentverwertungsagentur der GWT-TUD GmbH – erzielt. Ein auch in der Presse vielbeachtetes Beispiel sind die in der Professur für Forsttechnik der TU Dresden

entwickelten Spezialmaschinen Portalharvester und Flachlandseilkran für den Einsatz in unbefahrenen ebenen Standorten, die bis dato nicht mit mechanisierter Forstwirtschaft betreut werden konnten. Durch die Kontaktierung von Firmen konnte die SPVA Entwicklungspartner für diese Innovationen finden, sodass nach der Produktentwicklung mit einem Unternehmen solche in Dresden entwickelten Spezialmaschinen nun weltweit ihren Einsatz finden.

Die SPVA begleitet seit dem Beginn der Förderinitiative SIGNO (der Schutz von Ideen für die Gewerbliche Nutzung) in 2002 die Patentverwertungsprojekte der sächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen von der Erfindungsidee bis zur komplexen

wirtschaftlichen Verwertung am Markt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie das Land Sachsen unterstützten die Forschungseinrichtungen mit der Förderinitiative SIGNO bei der Sicherung und wirtschaftlichen Verwertung ihrer Schutzrechte. TUD-Forscher betonen, dass sie mit Hilfe der SPVA schon viele exzellente Innovationen an den Markt bringen konnten. Sie profitieren dabei von dem deutschlandweiten Netzwerk als Schnittpunkt zwischen der TU Dresden und großen international operierenden Industriepartnern sowie sächsischen Unternehmen und der langjährigen Erfahrung im Projektmanagement der GWT. Die direkte Ansprache von ausgesuchten Unternehmen stellt bei

der SPVA einen Kernbereich der Verwertungsaktivitäten dar. Der unmittelbare Austausch mit den Unternehmen aus Recherche- und Kontakt-Netzwerk dient der Vermarktung der akademischen Innovationen in Form von Lizenzierungen, Patentverkäufen oder der Weiterentwicklung von Technologien in industrieller Zusammenarbeit. Ein weiterer positiver Effekt dieser Aktivitäten ist, dass die Unternehmen mehr über das hohe Forschungspotenzial der sächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen erfahren.

2013 kann die SPVA mit ihrer Verwertungs-Leistung an die Erfolge der vorangegangenen Jahre anknüpfen. In 2013 erzielte die SPVA bereits 15 Verwertungserfolge – so

viel wie 2012 in Summe. Die Einnahmen von rund 400 000 Euro aus Lizenzen, Verkäufen und industriellen Forschungskooperationen kommen allein den Forschungseinrichtungen zugute. In den Vorjahren lag die Erfolgsquote bei durchschnittlich zehn Verwertungen und Einnahmen von über einer halben Million Euro.

Diese steigenden Vertrags-Zahlen und auch Verwertungs-Einnahmen verdeutlichen, wie wichtig es für die Unternehmen ist, sich Know-how und Schutzrechte zu sichern, um sich Wettbewerbsvorteile am Markt zu schaffen.

Ulrike Böhmer

www.spva.de und
www.gwtonline.de

Görges-Bau – auch ein studentisches Übungsobjekt

Preise für die besten Studienarbeiten im architektur- und kunstwissenschaftlichen Propädeutikum 2012/13

Ein historisches Gebäude genau anzuschauen, im Kontext seiner Umgebung zu erkennen, auf Spuren der Veränderung zu untersuchen, zu bewerten und die Erkenntnisse in einer Beschreibung präzise, aber auch anschaulich darzustellen – darin besteht der erste Teil des eingeführten »architektur- und kunstwissenschaftlichen Propädeutikums« am Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege der Fakultät Architektur. Für die Studienanfänger des Jahrgangs 2012 war der zu Beginn des 20. Jhd. als Elektrotechnisches Institut erbaute Görges-Bau ein hervorragend geeignetes Übungsobjekt. Bei diesem Institutsgebäude lassen sich die räumlichen Qualitäten und der Gebrauch



Als beste Bauaufnahme erhielt – nicht nur als Verweis auf das unentbehrliche Arbeitsmittel bei Messungen am Objekt – die Gruppenarbeit von Oryna Yanovych, Juliana Dippel und Frances Ebert durch Prof. Thomas Will das »Goldene Lot« – den traditionell verliehenen Wanderpokal des Instituts. Foto: Haas

im Studienalltag gut wahrnehmen und erörtern. Der Typus und seine Gestaltungsmerkmale sind gut zu analysieren und zu beschreiben, aber auch verschiedene Ergänzungen und Reparaturen sind zu beobachten und zu ergründen. Für den zweiten

Teil des Propädeutikums, die kleine Bauaufnahme, waren zwei Bürgerhäuser in Pirna zu untersuchen. Hier konnten die Studenten durch ein in Gruppen erarbeitetes verformungsgerechtes Handaufmaß sehr detaillierte Pläne vom Gebäudebe-

stand als wissenschaftliche Kartierung herstellen und dabei ihre analytischen und zeichnerischen Fertigkeiten weiterentwickeln. Die Arbeiten sind eine wichtige Grundlage für erforderliche Sanierungsmaßnahmen und machen die zukünftigen Architekten am Anfang ihres Studiums mit einem Arbeitsvorgang vertraut, der beim Bauen im Bestand wesentlicher Teil der Entwurfsvorbereitung ist. Im Ergebnis

beider Arbeitsprozesse entstanden u.a. sehr anschauliche feine Bleistiftzeichnungen auf Karton. Im Rahmen der jährlichen Ausstellung einer Auswahl dieser Studienarbeiten wurden am 25. November 2013 die besten Ergebnisse ausgezeichnet. Prof. Hans-Georg Lippert würdigte die überzeugende Arbeit zum Görges-Bau von stud. arch. Isabella Dahm mit dem Buchpreis »Erste Skizze«.

Franziska Herborn

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana.de
info@copycabana.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Januar

40 Jahre

Dr. rer. silv. Hubertus Pohris
FR Forstwissenschaften, Institut für
Internationale Forst- und Holzwirt-
schaft
Dr. rer. nat. Bettina Timmermann
Fak. Informatik, Institut für
Software- und Multimedialechnik
(Richtigstellung aus UJ 20/2013)

25 Jahre

Beate Winkler
FR Geowissenschaften, Institut für
Geographie
Dr.-Ing. Kathrin Pietsch
Fak. MW, Institut für Textilmaschinen
und Textile Hochleistungswerkstoff-
technik
Prof. Dr. phil. nat. Jutta Ludwig-Müller
FR Biologie, Institut für Botanik
**Allen genannten Jubilaren
herzlichen Glückwunsch!**

In die Leopoldina gewählt

Prof. Clemens Kirschbaum, Inhaber der TUD-Professur Biopsychologie, wurde Ende vergangenen Jahres zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) gewählt. Die Leopoldina vereint etwa 1500 Wissenschaftler. UJ

Nähere Informationen:
<http://www.leopoldina.org>

Deutschland als Vorbild für Europa?

Weg von »la dolce vita« hin zu deutschen Tugenden? Ist Deutschland tatsächlich das moderne, kreative und besonnene Land, das als Vorbild für das restliche Europa gelten kann? Der italienische Philosoph Angelo Bolaffi bekräftigt in seinem in Kürze in Deutschland erscheinenden Buch »Deutsches Herz. Das Modell Deutschland, Italien die europäische Krise« die hegemoniale Rolle und Verantwortung, die Deutschland für die Zukunft Europas übernehmen soll.

Am 28. Januar 2014, 18.30 Uhr, stellt der ehemalige Direktor des Italienischen Kulturinstituts in Berlin und einer der profunden Deutschlandkenner Italiens seine Thesen vor und begibt sich kenntnisreich auf eine Reise durch die Geschichte und Politik jenes Landes, das als Herzstück Europas gilt. Der Vortrag findet in der Vortragsreihe »Von der Apokalypse zur Utopie – Zukunftsbilder in Italien« im HSZ der TU Dresden (Bergstr. 64), Raum 403, statt. C. Müller

Nähere Informationen zu den Vorträgen der Reihe:
<http://tu-dresden.de/slk/iz>

Kalenderblatt

Vor 210 Jahren, am 21. Januar 1804, wurde in Wien der Historien- und Sagen-Maler Moritz von Schwind geboren. Schwind, Kind eines Wiener Hofbeamten, studierte ab 1821 unter anderem bei Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld an der Wiener Kunstakademie. In dieser Zeit war er mit Franz Schubert und Franz Grillparzer befreundet. Im Jahr 1828 zog er nach München, wo er einen Auftrag zur Ausmalung des Bibliothekszimmers der bayerischen Königin mit Szenen aus Ludwig Tiecks Dichtung vermittelt bekam.

Moritz von Schwind war neben Carl Spitzweg der bedeutendste und populärste Maler der deutschen Spät-Romantik. Seine Bilder zu Themen aus deutschen Sagen und Märchen sind volkstümlich und poetisch gestaltet. Neben der Ölmalerei schuf er auch Bedeutendes in der Freskomalerei und in der Buchillustration. Neben München wirkte er unter anderem in Karlsruhe, Frankfurt, Wien und weiteren Orten.

Im thüringisch-sächsischen Raum wurde er vor allem mit seinem Fresko »Der Sängerkrieg« von 1855 und mit weiteren Werken auf der Wartburg bekannt.

Der Künstler starb am 8. Februar 1871 in Oberbayern; er wurde auf dem Südfriedhof in München beigesetzt. **Wikipedia/M. B.**

OLEDs lassen Algen wachsen

**Dresdner Wissenschaftler
starten weltweit erstes
Forschungsprojekt zum
Einsatz von OLEDs
in Bioreaktoren**

Wissenschaftler der TU Dresden und des Fraunhofer COMEDD entwickeln in einem weltweit einzigartigen Projekt Bioreaktoren zur Kultivierung von Mikroalgen auf Basis organischer Halbleiter.

Das Treibhausgas Kohlendioxid gehört zu den gefährlichsten Abfallstoffen der menschengemachten Umwelt. Eine Gruppe von Wissenschaftlern hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, den Klimakiller sinnvoll nutzbar zu machen. In dem Pilotprojekt »OLEmibi« wollen sie eine Technologie entwickeln, die das schädliche CO₂ mit Hilfe von Lichtenergie, Salzen und Wasser durch Mikroalgen bindet und in eine breite Palette hochwertiger Produkte umwandelt: »Wir nutzen die Photosynthese als einen der ältesten und effektivsten Prozesse unseres Planeten,

um aus einem Abgas erneuerbare Energieträger wie Wasserstoff oder Ethanol, Proteine oder kosmetische und pharmazeutische Farb- und Wirkstoffe herzustellen«, so der junge Nachwuchswissenschaftler Felix Krutz, der das Projekt an der TU Dresden leitet.

Die Wissenschaftler des Instituts für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik der Fakultät Maschinenwesen und des Fraunhofer COMEDD versorgen die Mikroalgen mit Lichtenergie aus organischen Halbleitern, sogenannten organic light emitting diodes (OLEDs). Diese innovativen zweidimensionalen Lichtquellen können in nahezu beliebiger Form hergestellt werden und zeichnen sich durch ihr ultraflaches Design aus. Damit können sie auf verschiedensten Substraten wie Glas, Metall oder Folien integriert werden und eröffnen den Bioverfahrenstechnikern der TU Dresden die Möglichkeit, erstmals über die bisher bekannten Grenzen zur Kultivierung von photosynthetisch aktiven Organismen hinaus zu gehen.

Im Zuge dieses Pilotprojektes wird ein Reaktorsystem entwickelt, das OLED-Technologie und Bioverfahrenstechnik vereint



OLED-Leuchtkacheln.

Foto: Fraunhofer COMEDD

und den Grundstein für neue innovative Algenreaktoren im Zigarettenschachtelformat legt. Das Verbundvorhaben wird durch

das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit 670 000 Euro für 20 Monate gefördert. **Katja Lesser**

Mehr Sicherheit ohne viel Aufwand

**Im TUD-Exzellenzcluster
»Center for Advancing
Electronics Dresden« (cfaed)
werden die neun
Forschungsrichtungen
»Pfade« genannt. UJ stellt
sie vor, diesmal Pfad G –
»Resilience«**



Prof. Christof Fetzer. Foto: Holthaus

Aus dem offenen Büfenster dringt Bau-
lärm. Hinter der Professur von Christof

Fetzer im Informatikgebäude entsteht das neue TUD-Rechenzentrum. Den Bau-boom auf dem Campus sieht der 47-jährige Informatik-Professor eher positiv. Der Rheinland-Pfälzer ist sehr froh darüber, nach zehnjährigem Forschungsaufenthalt in den USA nach Dresden gezogen zu sein. »Die Stadt gefällt mir einfach«. Seit 2004 ist Fetzer hier Professor für »Systems Engineering«, seit vergangem Jahr ist er zudem Leiter des Forschungspfades »Resilience« des Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed).

Bereits heute führen Zuverlässigkeitsprobleme bei Mikrochips zu abnehmenden Leistungsgewinnen beim Übergang zu kleineren Transistoren. Um dem gegenzusteuern, sollen auf kosteneffiziente Weise flexible, anwendungsspezifische und adaptive Zuverlässigkeitsmechanismen entwickelt werden. »Für die Sicherheit brauchen wir Redundanz, die aber nicht zu teuer sein darf, sonst wird sie unwirtschaftlich«, erläutert der Informatik-Professor. Einerseits sollen Fehler in der Hardware aufgefangen, andererseits Hackerangriffe abgewehrt werden. »Ich möchte zum Beispiel nicht, dass die Software für die Bremsen in

meinem Auto manipulierbar ist«, erklärt er. Auch seine Emails verschickt er meist verschlüsselt. »Ich finde es wichtig, dass Security Programme nicht von außen beeinflussbar sind«, betont Fetzer.

Doch sein Forschungsschwerpunkt ist eigentlich die funktionale Sicherheit. Mit zwölf cfaed-Doktoranden erforscht er deshalb die zuverlässige Informationsverarbeitung mit unzuverlässigen Komponenten. Die wachsende Heterogenität mikrotechnischer Systeme, die schnellen Alterungsprozesse und zunehmenden Störquellen bei Transistoren sind dabei Ansatzpunkte. »Dazu arbeiten wir eng mit dem HAEC- und dem Orchestration-Pfad zusammen, bei denen es um Energieeffizienz und Zusammenwirken der verschiedenen Chip-Teile geht«, sagt Christof Fetzer. Aber auch die anderen Materialien-Ansätze – Kohlenstoff-Nanoröhren, DNA-Strukturen, Polymer-Materialien und Mikrochips auf chemischer Basis – bieten für ihn interessante Herausforderungen. Der Resilience-Pfad soll auch durch die Erfahrungen zweier neuer »Strategischer Professuren« im Bereich »Processor Design« und »Com-

piler Construction« bereichert werden. Auch eine Professur für energie-effiziente Schaltkreise soll zusätzlich eingerichtet werden. Zudem soll noch die Stelle eines Forschungsgruppenleiters innerhalb des Resilience-Pfades geschaffen werden. In einem »Start-up« namens »SIListra« beschäftigen sich Christof Fetzer und seine Mitarbeiter ebenfalls mit Rechenfehlern bei Computerprogrammen. Ein anderes Fetzer-Unternehmen, AO Terra, beheißt seit Kurzem Häuser umweltfreundlich mit Computerabwärme. Die Ideen zu den Neugründungen entstehen aus der Forschung. »Andererseits bringen sie mir auch wiederum Impulse für die Lehre und für neue Forschungsprojekte«, berichtet Fetzer. So trägt auch er wiederum zum Bauboom an der TUD bei.

Birgit Holthaus

Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) – Exzellenzcluster für Mikroelektronik der TUD; Laufzeit 2012 – 2017. Koordinator: Prof. Gerhard P. Fettweis. 11 Partnerinstitute, 57 Investigators, 33 Mio. Euro Förder-gelder (DFG), 9 Forschungspfade

Internationale Weihnachtsgäste in Dresdner Familien

**Feiertage gemeinsam
zu begehen, stärkt das
Verständnis für andere
Kulturen**

Die Weihnachtszeit wird in Sachsen von einer ganz besonderen Atmosphäre begleitet. Die vielen hell erleuchteten Häuser und Straßen, bunt geschmückten Geschäfte sowie das ausgelassene Treiben auf den Weihnachtsmärkten stimmen auf den Heiligen Abend ein. Familien finden sich zusammen, um miteinander das schönste Fest des Jahres zu feiern.

Zahlreiche Traditionen, die in der Adventszeit von Familien gelebt werden, bleiben ausländischen Gästen hier in Deutschland meist verborgen. Und wer schon einmal Weihnachten im Ausland verbracht hat, weiß aus eigener Erfahrung, wie einsam es sein kann, die besonderen Tage allein zu verbringen. Daher hat das Welcome Center der TU Dresden im November 2013 die »Weihnachtspaten-Aktion« ins Leben gerufen, bei der internationale Gastwissenschaftler in deutsche Familien eingeladen wurden, um ein Stück Weihnachtskultur kennenzulernen und mitzuerleben (UJ berichtete). Die Resonanz war sehr erfreulich: Nicht nur die ausländischen Gäste waren gespannt, wie Weihnachten in Deutschland gefeiert wird. Auch die deutschen Gastgeber waren neugierig auf ihre Gäste.

Zwischen dem 20. und 28. Dezember 2013 gestalteten die deutschen Weihnachtspaten gemeinsam mit ihren Gästen ihr ganz persönliches Weihnachtsfest. »Den wunderbaren Zauber der Weihnacht fremden Menschen erläutern zu dürfen, ist ein Geschenk«, äußerte sich Martin Kaßner. Gemeinsam mit seiner Familie hatte er das junge iranische Paar Haniyeh und Mohsen zum Stollenessen und Fröbelsternbasteln eingeladen. Mit einem Spaziergang durch das weihnachtliche Dresden-Plauen ließen sie den entspannten Nachmittag ausklingen. Ein junges Paar aus Ghana hatte das große Glück, den 24. Dezember bei einer Familie auf dem Land zu verbringen. Im Anschluss an die Christmesse wurden gemeinsam Geschenke ausgepackt und nach interessanten Gesprächen blieben die Gäste über Nacht im Haus der Familie. Dort genossen Patrick und seine Frau am nächsten Tag mit Familienmitgliedern und Freunden der Gastgeber ein traditionelles Weihnachtessen.

Die chinesischen Gäste Siqi und Yong tauschten sich in einer Radebeuler Familie bei Plätzchen und einem Glas Glühwein mit ihren Gastgebern über Weihnachtsbräuche in Deutschland aus und erzählten, wie sie in China das Frühlingfest feiern. Zudem freuten sie sich über ein kleines regionales Gastgeschenk aus dem Erzgebirge, welches sie während der kommenden Weihnachtsfeste begleiten wird.



Haniyeh und Mohsen (l.) aus dem Iran waren bei Familie Kaßner zu Gast. Foto: privat

Die Weihnachtspaten-Aktion war ein voller Erfolg: Die meisten teilnehmenden Familien und Gastwissenschaftler haben schon Folgebesuche vereinbart und Einladungen zum gemeinsamen Osterfest ausgesprochen.

Kleine Maßnahmen wie diese können nachhaltig dazu beitragen, das Verständ-

nis für Menschen aus anderen Kulturen zu fördern, interessante neue Erfahrungen zu machen und Grenzen oder Vorbehalte zu beseitigen. Das Welcome Center wird aufgrund der positiven Resonanz und großen Nachfrage auch 2014 wieder »Christmas Meetings« organisieren. **Julia Gläßer**

Wie wirkt »urbane Wildnis« auf die Menschen?

**TUD-Experten gefragt:
Dr. Mathias Hofmann vom
Zentrum für Interdisziplinäre
Technikforschung
erläutert anhand
seines Projektes, was ein
Umweltpsychologe macht**



Dr. Mathias Hofmann. Foto: Neumann

UJ: Mathias Hofmann, Sie sind Umweltpsychologe – ein wohl sehr seltener Beruf. Sicherlich geht es dabei nicht um die Diagnose und Therapie der Psyche von Pflanzen oder Gebäuden. Was also muss man sich unter Umweltpsychologie vorstellen?

Matthias Hofmann: Die Umweltpsychologie untersucht die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt. In der Psychologie gibt es unterschiedliche Spezialisierungen: Beispielsweise betrachtet die Persönlichkeitspsychologie gezielt die Unterschiede zwischen Menschen. Die Sozialpsychologie hingegen untersucht, wie Menschen sich in Gruppen verhalten. Als Umweltpsychologen aber wollen wir wissen, wie die Umwelt – mit ihren unterschiedlichen Elementen und Konfigurationen – auf das menschliche Erleben und Verhalten wirkt. Aber auch, wie Menschen umgekehrt Veränderungen in ihrer Umwelt hervorrufen, die danach wiederum auf sie zurückwirken. Das geht also bis hin zur Psychologie des Umweltschutzes. Anders gesagt: Wir Umweltpsychologen interessieren uns für die Wirkmechanismen der Interaktion zwischen Mensch und Umwelt.

Was heißt das konkret?

Wir fragen beispielsweise: Unter welchen Umständen macht Hitze Menschen aggressiv? Warum werden wir im Winter eher depressiv als im Sommer? Warum trennen wir ganz diszipliniert unseren Müll, nutzen aber für Urlaubsreisen manchmal Flugzeuge statt Züge, obwohl wir um die Umweltauswirkungen wissen? Oder: Warum fühlt sich die Nähe zu anderen Personen unangenehm an, wenn wir im Fahrstuhl stehen, aber nicht bei einem Rockkonzert? Da gibt es sehr viele spannende Fragen. Die Umweltpsychologie ist dabei eine Wissenschaft mit unmittelbaren Anwendungsbezügen. Sie will nicht nur beschreiben und erklären, sondern auch Grundlagen für konkrete Verbesserungen bieten.

Was machen denn Umweltpsychologen beruflich, wenn sie nicht forschen?

Umweltpsychologisches Wissen kann praktisch überall angewendet werden, wo es um die Gestaltung unserer Lebenswelt

geht. Das ist ein sehr weites Feld – vom individuellen Wohnen über das Layout von städtischen Orientierungsplänen, die Unterstützung von Bürgerbeteiligung bei Städtebaumaßnahmen oder im Umweltschutz, bis hin zur Beratung beim Bau von öffentlichen Gebäuden. Krankenhäuser beispielsweise sollten ja so gebaut werden, dass man sich darin wohl fühlt, dass man optimal gesund wird und dass Besucher sich darin leicht zurechtfinden können. Dabei müssen viele Dinge beachtet werden – und kleine Änderungen können große Wirkungen haben: Stühle in einem Wartezimmer können beispielsweise eher so angeordnet sein, dass sie Kommunikation erzeugen oder so, dass sie Privatsphäre erhöhen.

Was von beiden ist denn besser?

Das hängt vom Kontext ab – also beispielsweise vom üblichen Krankheitsbild eines Spezialkrankenhauses. Da kann eher das eine oder das andere gewünscht sein.

Stühle im Wartezimmer kann man leicht umstellen, andere Entscheidungen müssen aber vermutlich schon in der Planung beachtet werden.

Absolut. Innerhalb der Umweltpsychologie gibt es ein ganzes Teilgebiet, das sich mit gebauter Umwelt beschäftigt, die Architekturpsychologie. Das ist gewissermaßen eine empirisch abgesicherte Alternative zu Feng Shui. Gerade wenn Gebäude mit öffentlichen Geldern errichtet werden, ist es sehr wichtig, dass Ansprüche aller Nutzer berücksichtigt werden. Und wenn man später, also beim Nutzen eines Gebäudes, dennoch Defizite erkennt, muss dafür gesorgt werden, dass beim nächsten Gebäude dieser Art nicht wieder derselbe Fehler passiert. Architekturpsychologen können dabei helfen, indem sie bestimmte bekannte Lücken in der Kommunikation zwischen Nutzern und Architekten überbrücken.

Ihr Arbeitsgebiet ist aber eher die natürliche Umwelt, richtig?

Zumindest was meine aktuelle Forschungsarbeit betrifft, ja. Auf diesem Forschungsfeld passieren sehr wichtige Dinge; gerade für das Wohlbefinden von Stadtbewohnern ist Natur kaum zu unterschätzen. Da reichen manchmal schon kleine natürliche Elemente – beispielsweise Parks, begrünte Bachläufe, ein Straßenbaum vor dem Fenster oder sogar Zimmerpflanzen. Wenn wir der Natur ausgesetzt sind, sinkt zum Beispiel unser Blutdruck, die Aufmerksamkeit verbessert sich und wir werden schneller gesund.

Dass mehr Grün in die Stadt muss, ist eine Binsenweisheit, denn dies ist schon allein wegen der Verringerung der Feinstaubbelastung und der Verbesserung des städtischen Mikroklimas im Kontext der Klimaveränderungen bitter nötig.

Richtig, es gibt auch aus gesundheitlicher Sicht ganz viele Gründe, die generell für mehr Natur in der Stadt sprechen. Dazu kommt, dass Natur die Effekte von Einkommensungleichheit auf die Gesundheit verringern kann: Gesundheitliche Unterschiede zwischen armen und reichen Menschen sind in Vierteln mit grüner Natur deutlich geringer als in eher »grauen« Stadtteilen. Kurz gesagt: Auch ärmere Stadtbewohner sind gesünder und leben länger, wenn sie Zugang zur Natur haben. Das ist volkswirtschaftlich durchaus beachtlich. Dennoch bestehen hier große Defizite.

Zum Artikel »Leben mit dem Klimawandel« von Katrin Tominski (UJ 17/2013, Seite 5) schreibt Waltraud Plarre (Kloster Lebnin):

Als Absolventin von 1967 der TU Dresden blättere ich ab und an in Ihrem Journal. Nun habe ich mit Interesse den Artikel von Katrin Tominski »Leben mit dem Klimawandel« gelesen. Ich konnte mich nicht ganz des Eindrucks erwehren, dass ihre Feder eine leichte Führung durch den politischen Mainstream erfahren hat. In einem Punkt weicht sie je-

doch, Gott sei Dank, davon ab und verweist auf die Notwendigkeit verstärkter Begrünung der Städte und weniger Flächenversiegelung. Mein gesunder Menschenverstand geht mal davon aus, dass diese wissenschaftlich hergeleitete Notwendigkeit auch für das Umland unserer Städte und Gemeinden gelten muss, denn Hitzeperioden fordern nicht nur in Ballungszentren ihre Opfer.

Mein Appell an Professor Bernhofer, Leiter der Professur für Meteorologie, Frau Tominski und an alle Betreuer des Projektes



Fußweg im Natur-Park Südgelände in Berlin-Schöneberg, einem ehemaligen Rangierbahnhof.

Foto: Hofmann

Warum passiert da so – oder besser: zu – wenig?

Ich denke, wir sind hier in einer zeitlichen Falle, denn die positiven Effekte treten erst mit beachtlicher Verzögerung auf: Wenn aber aktuell städtisches Grün verbessert werden soll, muss das natürlich sofort bezahlt werden; den Nutzen haben wir aber möglicherweise erst Jahre oder Jahrzehnte später.

Politische Entscheider denken häufig in deutlich kürzeren Zeiträumen; das liegt schon an der Länge ihrer Legislaturperioden. Hinzu kommt, dass der positive Effekt von städtischem Grün in der Summe zwar beachtlich ist, sich bei einzelnen Menschen aber viel schwerer messen lässt. Häufig geht das in der immer vorhandenen Variabilität der Menschen in Bezug auf gesundheitliche Kennziffern unter. Keiner kann sagen, ob sich für ihn persönlich eine »Investition« in mehr städtisches Grün gesundheitlich lohnen wird. Für Zustimmungsraten zu höheren Steuern für mehr Grün sind das natürlich nicht die besten Voraussetzungen.

Ihre Doktorarbeit, die Sie 2011 erfolgreich an der Humboldt-Universität in Berlin verteidigt haben, hat den Titel »Urbane Wildnis aus Sicht der Nutzer – Wahrnehmung und Bewertung vegetationsbestandener städtischer Brachflächen«. Worum ging es konkret?

Berlin ist sehr dynamisch – es wird viel gebaut, viele Menschen wohnen da. Trotzdem gibt es viele Flächen, die schon sehr lange nicht genutzt werden. Teilweise hat das mit der Geschichte der Teilung der Stadt und kuriosen Eigentumsverhältnissen zu tun. Mit der Zeit holt sich die Natur solche Flächen zurück und es entwickelt sich eine Art Dschungel – urbane Wildnis eben. Diese Flächen kosten nicht viel und sind aus ökologischer Sicht sehr wertvoll, weil sie einen Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere bieten, die teilweise sogar außerhalb von Städten kaum noch vorkommen.

Ich habe mich mit den Grundlagen dafür beschäftigt, wie solche Flächen behut-

sam so umgestaltet werden können, dass sie für die Stadtbewohner nutzbar sind und ähnliche Funktionen übernehmen wie klassische Grünflächen. Die ökologischen und ökonomischen Vorteile sollten aber erhalten bleiben. Mit meiner Arbeit konnte ich unter den vielen denkbaren Anforderungen diejenigen herausfinden, die aus psychologischer Sicht dabei besonders relevant sind: Zunächst muss die jeweilige Fläche gut zugänglich und vielfältig nutzbar sein. Insbesondere sollte sie die wichtigste Nutzung, passive Erholung – also beispielsweise Ausruhen oder Spazierengehen – ermöglichen. Andere wichtige Punkte bei der Nutzarmachung städtischer Wildnisflächen sind das Verständnis der Fläche und die wahrgenommene Sicherheit: Umgestaltungsmaßnahmen sollten möglichst dafür sorgen, dass Menschen sich auf einer Fläche leicht zurecht finden und sich dort sicher fühlen. Das kann schon mit relativ einfachen Mitteln erreicht werden, beispielsweise mit weithin sichtbaren Landmarken, klar sichtbaren Wegen und bestimmten Zeichen menschlicher Anwesenheit wie Parkbänken oder Laternen.

Hier an der TU Dresden sind Sie derzeit am Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung beschäftigt und bearbeiten dort gemeinsam mit Vertretern der Professuren für Forstbotanik und für Forstliche Biometrie und Systemanalyse das Projekt »citree«. Dabei geht es um die Entwicklung einer Planungssoftware zur Auswahl von Gehölzen für urbane Räume. Was genau ist das Ziel dieses Projektes?

In Städten werden ja regelmäßig Gehölze gepflanzt, also Bäume oder Sträucher. Dabei müssen viele Ansprüche beachtet werden, die sich teilweise widersprechen. In ungünstigen Fällen brauchen Gehölze später besondere Pflege, Bewässerung und Düngung, ansonsten kränkeln sie oder sterben sogar. Dann müssen sie ersetzt werden, was natürlich Geld kostet. Es ist also wichtig, dass Gehölze an Standorte gepflanzt werden, die für sie günstig sind.

Außerdem muss beispielsweise beachtet werden, dass einige Gehölze giftig sind, Allergien auslösen oder dazu beitragen können, dass Menschen sich in einer Umgebung unsicher fühlen. Für jede Neupflanzung muss man also abwägen, welche Eigenschaften eines Standorts zu den Merkmalen eines Baums passen. Unsere Software soll diese Auswahl erleichtern und so zu einer nachhaltigen Stadtvegetation beitragen.

Wer sind die künftigen Nutzer dieser Software?

Die Software ist ausgerichtet an der Arbeitsweise von Planern, wird aber frei verfügbar und auch von Laien bedienbar sein.

Wenn man untersucht, wohin welche Büsche und Bäume gepflanzt werden sollen, um die Stadt besser zu begrünen, geht es also eigentlich um zwei Themenkomplexe: einerseits um die Pflanz- und dann kontinuierlichen Unterhaltungskosten, andererseits um biologische Fragen, zum Beispiel die Eignung der Pflanzen für die jeweilige Boden-, Grundwasser- und Klimasituation.

Genau.

Was genau ist bei diesem »citree«-Projekt Ihre Aufgabe als Umweltpsychologe?

Zusammen mit einer Kollegin untersuche ich die subjektive Bewertung von Gehölzen, und zwar auf der Ebene einzelner Arten. Dazu laden wir Freiwillige in unser »Labor« ein, legen ihnen Bildmaterial vor und stellen ihnen dazu Fragen oder Aufgaben. Zuerst haben wir untersucht, welche Merkmale von Gehölzen in der menschlichen Wahrnehmung überhaupt eine Rolle spielen. Im nächsten Schritt wollen wir wissen, wie diese Merkmale dazu beitragen, dass Menschen manche Gehölze eher mögen und andere nicht. Daran arbeiten wir gerade.

Die Fragen stellte Mathias Bäuml.

➔ Weitere Informationen:
<http://tinyurl.com/tud-phil-citree>

Aus der Leserpost: Mehr Stadtbegrünung, keine Abholzung für Windparks

Zum Artikel »Leben mit dem Klimawandel« von Katrin Tominski (UJ 17/2013, Seite 5) schreibt Waltraud Plarre (Kloster Lebnin):

Als Absolventin von 1967 der TU Dresden blättere ich ab und an in Ihrem Journal. Nun habe ich mit Interesse den Artikel von Katrin Tominski »Leben mit dem Klimawandel« gelesen. Ich konnte mich nicht ganz des Eindrucks erwehren, dass ihre Feder eine leichte Führung durch den politischen Mainstream erfahren hat. In einem Punkt weicht sie je-

doch, Gott sei Dank, davon ab und verweist auf die Notwendigkeit verstärkter Begrünung der Städte und weniger Flächenversiegelung. Mein gesunder Menschenverstand geht mal davon aus, dass diese wissenschaftlich hergeleitete Notwendigkeit auch für das Umland unserer Städte und Gemeinden gelten muss, denn Hitzeperioden fordern nicht nur in Ballungszentren ihre Opfer.

Mein Appell an Professor Bernhofer, Leiter der Professur für Meteorologie, Frau Tominski und an alle Betreuer des Projektes

»Regklam«: Schreiben Sie bitte an Bundeskanzlerin Dr. Merkel und alle Mitglieder des Bundestages, dass das Abholzen ganzer Wälder in Deutschland zugunsten von Windparks sofort ein Ende haben muss!

Niemand führt Buch darüber, wie viele Hektar unserer Wälder im Odenwald, Reinhardswald, Soonwald, Taunuskamm, Brandenburg u.a. dem profitorientierten Streben der Windlobby mit staatlicher Duldung bereits zum Opfer gefallen sind unter dem Deckmantel der Klimarettung!

Eine Windkraftanlage der neuen Generation (205 m hoch) versiegelt bleibend 7500 m² mit einem 15 bis 30 m tiefen Fundament Stahlbeton für immer und ewig! Bei bis zu 60 Stück dieser Giganten in einem Wald plus die 8 m breiten verschotterten Zuwegungen und großen Serviceflächen sind nicht nur der Tod für jeden Wald, sondern bringen uns dem mit oder ohne Klimawandel unweigerlich näher. Der Wald als einziger natürlicher CO₂-Speicher und vielen anderen lebens-

wichtigen Funktionen für die Menschheit wird nur noch als Flächenspende wahrgenommen.

Allein im Land Brandenburg sind 98000 ha Wald als windhöffig befunden worden und werden ab diesem Jahr zur Vernichtung freigegeben, denn dem verantwortungsbewussten Bürger wird, wie in den meisten Bundesländern, die Beteiligung an diesen Entscheidungen verweigert! Die Wissenschaft hat die Chance, gehört zu werden und hat die Pflicht, korrigierend einzugreifen.

Mein Chor, dein Chor, unser Unichor

Es war neulich in der Mittwochprobe in der Stimmgruppe der Altistinnen. Wir proben für das Konzert am 25. Januar 2014: ein A-capella-Programm mit geistlicher Musik von Gioachino Antonio Rossini und Anton Bruckner. Martina neben mir ist begeistert: Vor langer Zeit hatte sie im Unichor schon einmal Rossinis »Petite Messe Solennelle« gesungen und es kommt alles recht schnell ins Gedächtnis zurück. Ich frage: »Wann war denn das?« »Na, vor 18 Jahren«, sagt Martina. Neben ihr sitzt Lena, die ganz ungläubig schaut: »Wirklich?« Lena ist ganz neu dabei, 18 Jahre alt. Sie studiert seit Oktober 2013 an der TUD und singt seitdem im Unichor mit. Ich bin auch beeindruckt. Meine Chormitgliedschaft zählt zwar erst sieben Jahre, aber zu den jüngsten gehöre ich zugegebenermaßen auch nicht. Wir lachen: Es ist schon kurios und toll, wie hier »Jung und Alt«, Studenten und Berufstätige, ja sogar Senioren miteinander musizieren.

Manchmal fragen Kollegen und Bekannte, ob man unbedingt TUD-Student oder TU-Mitarbeiter sein muss, um mitsingen zu dürfen. Muss man natürlich nicht, aber die große Mehrheit der zurzeit 172 eingetragenen Chormitglieder war und ist mit der Technischen Universität Dresden eng verbunden. Unter uns sind 112 Studenten. Viele andere arbeiten wie ich an der Universität oder an benachbarten Forschungseinrichtungen.

Einmal pro Woche, am Mittwochabend, wird im großen Chor geprobt. Am Dienstagabend finden sich zusätzlich die Enthusiasten für den Kammerchor zusammen. Gerade führte der Kammerchor ein sehr schönes und anspruchsvolles Gemeinschaftsprojekt mit dem Universitätsorchester Symf-Uni Kopenhagen unter der Leitung von Jan Scheerer und Christina Büttig auf. Vielleicht haben auch Sie am 1. Dezember 2013 das Adventskonzert »Der verborgene Gott« miterlebt? Es war ein Konzert, das unter die Haut ging. Am dritten Advent fuhr der Kammerchor nach Kopenhagen, und wir hatten auch dort ein begeistertes Publikum.


Seit einem guten Jahr ist Christiane Büttig unsere neue Chorleiterin.

Christiane, wie wir sie nennen, zeigte sehr schnell ihr eigenes Profil und verfolgt mit uns ihrer Überzeugung entsprechende musikalische Ziele. Mit ihrer sportlichen Art begeistert sie auch die vielen neuen Sänger, die zu Semesterbeginn dazugekommen sind und frischen Wind in den Chor bringen.

Geärgert hatte ich mich neulich über den Artikel im UJ vom 12. November 2013 mit dem Titel »Wenn freiwillig zu wenig ist« von Martin Morgenstern. Es entsteht der Eindruck, als wäre der Unichor ein undankbarer und nie zufriedener Bittsteller. Das stimmt nicht. Wichtig ist, dass Chorvorstand und Universitätsleitung stets im partnerschaftlichen Gespräch sind. Wir wissen sehr wohl die Anstrengungen der Universitätsleitung, insbesondere des Kanzlers, hinsichtlich der finanziellen und räumlichen Unterstützung zu schätzen, trotz mancher Schwierigkeiten. Insofern finde ich es selbstverständlich, dass der Chor neben großen chorsymphonischen Projekten in Eigenverantwortung auch verschiedene universitätsinterne Veranstaltungen mitgestaltet wie z. B. die Begrüßung der neuen ausländischen Studenten zu Semesterbeginn oder die jährliche Weihnachtsfeier der Universitätsverwaltung.

Die 2,5-stündige Probe neigt sich dem Ende. Es ist schon 21.15 Uhr. Nach einem langen Studien- oder Arbeitstag ist inzwischen Müdigkeit aufgestiegen. Da beeindruckt mich der Elan der Vorstandsmitglieder, anschließend noch zum offenen Stammtisch ins Café Müller einzuladen. Nun ja, da klinke ich mich aus. Aber ich freue mich auf das Konzert im Januar: Christiane hat sehr schöne Stücke ausgewählt. Neben Rossini werden wir von Bruckner u. a. »Virga Jesse« und »Christus factus est« singen. Es wird ein Augen- und Hörgenuss!

Wie ist es, haben Sie sich den Termin schon im neuen Kalender eingetragen? Monika Diecke

 **Konzertvorschau:**
25. Januar 2014, 17 Uhr
in der Lukaskirche Dresden,
www.unichor-dresden.de
Siehe auch S. 12!

Aus der Leserpost

Zum Artikel »Man kannte seine Pappenheimer« UJ 20/2013, S. 18, schreibt Dr. Wolfgang Jetschny (ehemaliges Mitglied des ZCCL-Aufbaustabes von 1985 – 89):

Um klarzustellen: Prof. Jacobs hat nie eine »Investruine neben der Mensa an der Bergstraße geklotzt«. Das bedarfsgerecht geplante Zentrale CAD/CAM-Labor (ZCCL) der TU Dresden wurde von 1985 – 89 konzipiert, projektiert, im Rohbau erstellt und konnte leider durch Bauelementemangel (höhere Mächte) planmäßig nicht fertiggestellt werden, war aber inhaltlich, personell, finanziell und ausrüstungsmäßig

abgesichert. Eine Investruine entstand, als man beschloss, aus einer dringend benötigten Lehr- und Forschungsstätte des Maschinenwesens ein Gebäude für die zu gründende Juristische Fakultät zu machen und rückzubauen. Der Begriff »Jacobspyramide« ist unbekannt und unsachlich, da das Vorhaben ZCCL bereits unter dem Vorgänger Prof. Knöner begonnen wurde und später von Prof. Jacobs mit großem Engagement vorangetrieben wurde.

Der Autor sollte sich schon vor Veröffentlichung besser informieren und sachlich bleiben.

Berührend und bestürzend

Ausstellung »Schuhe von Toten« ab 23.1. im MHM

Im Jahr 2014 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Majdanek zum 70. Mal. Die in der Dauerausstellung des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr (MHM) gezeigten 60 Schuhe von Opfern der Shoah aus der Gedenkstätte Majdanek gehören zu den Exponaten, die bei Besuchern große Anteilnahme hervorrufen. Fast 80 000 Menschen wurden im KZ Majdanek ermordet, darunter auch ein 12-jähriges Mädchen, das beim Sortieren von Schuhen ein Gedicht über die »Schuhe von Toten« verfasste. Mitgefangene lernten das Gedicht auswendig und gaben es mündlich weiter. Der französische Künstler Pascal Burq erfährt von den Schuhen im MHM und dem Gedicht des Mädchens. Davon tief berührt, schuf er drei großformatige Gemälde, auf

denen zu figürlichen Formen zusammengesetzte Schuhe dargestellt sind. Diese werden von Drahtzäunen eingeschnürt und beziehen sich in vielen weiteren Details auf das Gedicht. Die drei Gemälde werden innerhalb der Sonderausstellung »Schuhe von Toten« gezeigt, mit der das MHM ab 23. Januar 2014 an Menschen erinnern möchte, die jüdischen Glaubens oder jüdischer Herkunft waren, in Dresden lebten oder dort Zwangsarbeit leisten mussten oder die aus anderen Teilen Deutschlands und Europas stammten und über Dresdner Bahnhöfe in Vernichtungs- und Konzentrationslager deportiert wurden – auch nach Majdanek sowie Treblinka, Sobibor und Belzec. In der Ausstellung werden 22 Personen biografisch vorgestellt, darunter der vom Judentum zum Christentum konvertierte Mediziner Heinrich Wilhelm Conradi, der als Privatdozent an der TH Dresden arbeitete. Die Sonderausstellung läuft bis zum 25. März 2014. **S. E.**

Großer Andrang zum Schnupperstudium



Traditionell lud die TU Dresden Anfang des Jahres Studieninteressierte und ihre Angehörigen zum Schnupperstudium ein. Die Resonanz war erneut sehr groß. »Mehr als 4000 Schülerinnen und Schüler kamen und informierten sich über unsere Studienangebote, das Wohnen und die Finanzierung des Studiums sowie das studentische Leben in Dresden«, resümierte Birgit Hartenhauer von der Zentralen Studienberatung. Foto: UJ/Liesch

Manche packt der Ehrgeiz erst spät

Initiative »arbeiterkind.de« kümmert sich darum, dass sich Kinder aus Nichtakademikerfamilien für ein Studium entscheiden

Ein Studium zu beginnen, eröffnet neue Welten. Erst recht, wenn man der erste aus seiner Familie ist, der studiert. Die Initiative »arbeiterkind.de« kümmert sich deutschlandweit darum, dass sich Kinder aus Nichtakademikerfamilien für ein Studium entscheiden, wenn sie das möchten und die Fähigkeiten dafür besitzen. Während des Studiums unterstützen die ehrenamtlichen Mitarbeiter diese Studenten ebenfalls. Auch an der TUD ist »arbeiterkind.de« tätig. »Wir sind seit drei Jahren eine anerkannte Hochschulgruppe«, sagt Matthias Schüssler, einer der »Köpfe« des Dresdner Ortsvereins.

Matthias Schüsslers eigene Geschichte ist typisch für diejenigen, die mit Hilfe von »arbeiterkind.de« einen erfolgreichen Bildungsweg gehen. Der 35-Jährige kommt aus einer Nichtakademikerfamilie und machte sein Abitur vor drei Jahren am Berliner Treptow-Kolleg, einer Schule, wo man nach drei Jahren Vollzeitunterricht die allgemeine Hochschulreife erlangen kann. »Während meiner Zeit dort überlegte ich, was ich danach studieren wollte, konnte mich aber nicht entscheiden. Durch einen Zeitungsartikel erfuhr ich von dem frischgegründeten Projekt »arbeiterkind.de.« Einige Tage später unterhielt ich

mich bereits mit Mitgliedern der Initiative beim Stammtisch in einem Berliner Café. Ich fand diese Leute sehr sympathisch, und was sie mir rieten, half mir wirklich. So eine Unterstützung hätte ich schon an einem früheren Punkt meines Bildungsweges gebraucht.« Schüssler entschied sich danach, ein Bachelorstudium der Politik- und Sozialwissenschaften zu beginnen, und zog nach Dresden, an die TUD.

Während seines Studiums profitierte er weiterhin von den Tipps, die ihm die ehrenamtlichen Mentoren von »arbeiterkind.de« gaben. »Mit dem Wissen, das ich so nach und nach erwarb, wollte ich dann auch anderen helfen. So wurde ich selbst Mentor.« Die Initiative berät unter anderem in lokalen Büros oder bei Sprechstunden und Stammtischen, beantwortet Fragen von Studenten per E-Mail und gibt ihre Erfahrungen an Infoständen oder bei Workshops weiter. Die Dresdner Ortsgruppe stellte sich zum Beispiel am 5. Dezember mit einem Stand und einer Präsentation beim »Tag des Stipendiums« an der TUD vor. Wichtige Hinweise sind auch auf der Internetseite des Projekts zu finden, unter anderem dazu, warum es sinnvoll ist zu studieren, wie man sich einen Stundenplan zusammenstellt oder das Studium finanziert. Die gefragtesten Themen sind laut Matthias Schüssler derzeit Studienfinanzierung durch Bafög und Stipendienvergabe. Auch Schüler und Eltern können sich durch »arbeiterkind.de« beraten lassen. Bundesweit sind rund 5000 Mentoren in etwa 70 lokalen Gruppen tätig.

Die Initiative verrät nichts, was man nicht mit sorgfältiger Recherche auch beispielsweise bei der Studienberatung, dem

Studentenwerk oder dem Studentenrat erfragen könnte. Was ihre Hilfe so wertvoll macht, ist eher die moralische Komponente: »Es ist gerade für Studenten aus Nichtakademikerfamilien wichtig zu wissen, dass sie nicht allein sind, dass es andere gibt, denen es genauso geht. Prozesse wie den der Studienberatung an der Hochschule, wo man sein Anliegen schildern muss und dann einen Termin bekommt, empfinden manche auch als bürokratisch. Wenn sie uns schnell eine Mail mit einer Frage schicken können, ist das für sie niederschwelliger, wie man in der Sozialwissenschaft sagt«, hat Schüssler erfahren.

Etwa hundert Studenten lassen sich an der TUD jährlich von »arbeiterkind.de« helfen, schätzt Matthias Schüssler. Dazu zählen die, die sich nur einen Flyer holen, ebenso wie die, die sich intensiv beraten lassen. »Und die Zahl wächst, vor allem in letzter Zeit: Wir werden bekannter, und das Thema Bildungsgerechtigkeit ist momentan sehr präsent.« Schüssler kennt viele Erfolgsgeschichten, an denen »arbeiterkind.de« beteiligt war. Gerne erzählt er die vom Hauptschüler, den alle aufgegeben hatten, und der später ein erfolgreicher Medizinstudent wurde, der kurz vor dem Abschluss steht. »Es gibt Menschen, die der Ehrgeiz erst spät packt. Die geraten schnell auf Abstellgleis, weil die Weichen in puncto Bildung oft sehr früh gestellt werden. Wir möchten dabei helfen, dass sie in die Spur finden.« **Beate Diederichs**

 www.facebook.com/arbeiterkinddresden

Philips-Vordiplompreis verliehen

Studenten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ausgezeichnet

Erfolg liegt offensichtlich in der Familie: Die Zwillingbrüder Jonas und Simon Buhr wurden am 16. Dezember 2013 von Philips mit dem Vordiplompreis ausgezeichnet. Jonas Buhr studiert Regenerative Energiesysteme, Simon Buhr ist in dem Studiengang Elektrotechnik eingeschrieben. Neben den beiden Brüdern haben auch Kai-Uwe Demasius, Dominik Marek Loroach (beide Studiengang Elektrotechnik) und Ludger Irsig (Studiengang Informationssystemtechnik) den Preis erhalten. Die Preisträger haben das Grundstudium als die Besten ihres Jahr-



Der Preis wurde von Dr. Bernd David, Philips Technologie GmbH (2.v.l.), sowie von Prof. Hagen Malberg (l.) und Prof. Ralf Lehnert (r.), beide Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, übergeben. Foto: TUD/Eul

gangs abgeschlossen und können sich nun über eine Geldprämie freuen. Außerdem gewährt Philips ihnen Einblicke in

die unternehmerische Praxis und berücksichtigt sie bevorzugt bei der Vergabe von Praktikumsplätzen. **Monique Rust**

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Maximilian Gänzle und Theresa Kretschmann, Studenten der Medizin, absolvierten vom 6. August bis 6. September 2013 eine Famulatur im Jaramogi Oginga Odinga Teaching and Referral Hospital in Kisumu am Viktoria-See in Kenia, wobei sie von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt wurden. Am drittgrößten Krankenhaus Kenias arbeiteten sie zwei Wochen im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe bzw. der Chirurgie sowie zwei weitere Wochen auf der Inneren Station.

Vom 21. August bis 18. September 2013 führte das Geographische Institut der TUD unter der Leitung von Prof. Arno Kleber eine Forschungsexkursion mit Studenten in den Südwesten der USA mit Start- und Zielpunkt Salt Lake City, Utah, durch. Rahmenthema war dabei die Entwicklung der Landschaft in den letzten 150 000 Jahren, (besonders die Änderungen des Klimas), und wie man sie rekonstruieren kann. Die GFF unterstützte die Exkursion mit einem finanziellen Zuschuss.

Sebastian Knecht, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Internationale Politik, wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss für die Teilnahme an der European Consortium for Political Research 2013 General Conference gefördert, die vom 4. bis zum 7. September im französischen Bordeaux stattfand. Auf der Konferenz präsentierte er ein Manuskript mit dem Titel »Prospects of the Negotiations on the Fissile Material (Cot-off) Treaty«. Die ECPR General Conference gilt als eine der bedeutendsten politikwissenschaftlichen Tagungen Europas.

Im Rahmen des internationalen Masterstudiengangs Hydro Science & Engineering führt die Professur für Meteorologie einen Kurs zum Hochwasserrisikomanagement durch. Ziel dieses Kurses ist die Vermittlung profunden Wissens über das Management von Hochwasserereignissen. Wichtiger Teil dieses Kurses ist eine Exkursion in ein internationales, hochwassergefährdetes Einzugsgebiet. Diese führte die Teilnehmer vom 16. bis 21. September 2013 in das Einzugsgebiet der Elbe, von Prag über Dresden und Magdeburg bis nach Hitzacker. Die Gruppe war mit 18 Studenten aus elf Nationen international zusammengesetzt. Durch die GFF wurde die Exkursion mit einem Fahrkostenzuschuss unterstützt.

Shouryya Ray, Student der Physik im Grundstudium, überzeugt in den ersten beiden Semestern des Studiums durch herausragende mathematische Leistungen. Auf Vorschlag von Prof. Ralph Chill, Fachrichtung Mathematik, und Prof. Jochen Fröhlich, Fakultät Maschinenwesen, wurde er in seiner Ausbildung durch den Kauf eines mathematischen Lexikons unterstützt, der von der GFF gefördert wurde.

Vom 29. September bis 2. Oktober 2013 fand der 4th International Workshop on Set-Oriented Numerics an der TUD statt. Federführend organisiert wurde die Tagung von Jun.-Prof. Dr. Kathrin Padberg-Gehle vom Institut für Wissenschaftliches Rechnen, die nach den vergangenen kleineren Veranstaltungen in Mexiko Stadt (2010), München (2011) und Sydney (2012) nun 50 Wissenschaftler aus der Mathematik, Physik sowie Strömungsmechanik an der Elbe begrüßen konnte. Angeregt diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen im Bereich der mengenorientierten Numerik und vor allem Anwendungen in der nichtlinearen Dynamik. Das hochkarätige Teilnehmerfeld reiste aus Neuseeland, Australien, Kanada, USA, Israel und vielen Teilen Europas an. Die GFF finanzierte je drei Übernachtungen von zehn internationalen Tagungsteilnehmern im TUD-Gästehaus »Am Weberplatz«.

Sven Leuckert, Mitarbeiter an der Professur für Anglistische Sprachwissenschaft der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, erhielt von der GFF von Oktober bis Dezember 2013 eine Anschubfinanzierung für seine Promotion zum Thema »Topicalization in Asian Englishes«.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Zufrieden mit der Resonanz

Zur neuen Ringvorlesung »Sport in Wissenschaft und Kultur« kommen stets zirka 100 Interessenten

Michael Druch, einer der Organisatoren von »Sport in Wissenschaft und Kultur«, zieht eine erste Bilanz der Veranstaltungsreihe, zu der eine Ringvorlesung, ein Sportfilmwettbewerb und eine Filmreihe gehören. Rund 100 Zuhörer kommen beispielsweise stets zum Herzstück, der Ringvorlesung, die donnerstags in der 7. Doppelstunde im Raum 04 des Hörsaalzentrums stattfindet. »Wir bieten zum ersten Mal eine solche Veranstaltung an. Also war es auch für uns ein Experiment«, sagt Michael Druch, der an der TUD Lehramt für Mathematik und Informatik studiert und als USZ-Fußball-Kursleiter eng mit dem Universitätssportzentrum verbunden ist. Außer ihm haben sich Jürgen Müller, Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der TUD, USZ-Direktor Andreas Heinz und der Rad-sportler Markus Weinberg daran beteiligt, »Sport in Wissenschaft und Kultur« zu organisieren.

Herr Druch, wer hatte die Idee zu der Veranstaltung?

Sie stammt vom Kunstgeschichtsprofessor Jürgen Müller, der auch einer der Initiatoren wurde. Er stellte sie dann im Hochschulsportbeirat vor. Dieser genehmigte sie und stellte finanzielle Mittel zur Verfügung. Ich selbst habe zum ersten Mal beim Hochschulsportbeirat von dem Plan gehört und fand ihn interessant. Das Projekt wird auch von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. unterstützt.

Wie ging es dann weiter?

Die Veranstaltung vorzubereiten, dauerte etwa ein Jahr. Wir haben ein Themenprogramm zusammengestellt, uns Referenten gesucht, die zu den einzelnen Themen eine Vorlesung halten, und Sportprominente, die über ihre Erfahrungen aus der Praxis berichten.

Also bestehen die Vorlesungen aus zwei Teilen ...

Ja, am Anfang referiert der Wissenschaftler oder die Wissenschaftlerin. Dieser Teil kann zwischen 45 und 60 Minuten lang sein. Am 16. Januar zum Beispiel erläuterte die Psychologin Prof. Susanne Narciss bei »Motivation – die Figur des Trainers«, welche Arten der Motivation es gibt, wie man diese Triebkraft weckt oder hemmt. Danach erzählte Eduard Geyer, ehemaliger Trainer von Dynamo Dresden und Energie Cottbus, wie er das in seiner Trainerpraxis erlebt hat. Dieses Gespräch moderierte Markus Weinberg. Dann bekam das Publikum Gelegenheit, seine Fragen zu stellen.

Das wird auch bei der Abschlussveranstaltung so sein?

Öffentliches Finale Filmwettbewerb »FREE to MOVE«

Am Mittwoch, 22. Januar 2014, findet ab 20.30 Uhr im »Kino im Kasten« das Finale des studentischen Filmwettbewerbs »FREE to MOVE« statt. Die 30 besten Einsendungen werden der interessierten Öffentlichkeit sowie der vierköpfigen Jury vorgeführt.

Eingereicht werden konnten bis zu fünf Minuten lange Kurzfilme. Herausgekommen sind Filme zu den verschiedensten Sportarten, in vielfältiger Art und Weise umgesetzt.



Im November des vergangenen Jahres nahm Oscar-Preisträger Pepe Danquart (M.) an der Ringvorlesung teil – im Foto mit Radrennfahrer Markus Weinberg (r.) und Michael Druch. Foto: USZ

Die Abschlussveranstaltung »Welchen Sport brauchen wir heute?« am 23. Januar ist eine Podiumsdiskussion und nimmt das Thema der ersten Veranstaltung wieder auf. Wir fassen dabei zusammen, welche Erkenntnisse die Vorlesungen dazwischen

gebracht haben, und beantworten die Frage neu. Es wird unter anderem um moderne Sportförderung und die Vereinbarkeit von Sport und Studium gehen.

Jetzt, kurz vor dem Ende der Veranstaltung: Sind Sie zufrieden?

Ja. Es kommen meist um die 100 Zuhörer. Etwa 80 davon wollen einen Schein erwerben, was im Rahmen des »Studium generale« möglich ist. Wir haben mehrmals die Vorlesung um über eine halbe Stunde überzogen, weil es so viele Fragen gab. Das zeigt mir, dass die Leute sich wirklich für die Themen interessieren, die wir ansprechen.

Für das UJ fragte Beate Diederichs.

➔ Podiumsdiskussion als Abschluss der Reihe am 23. Januar 2014 18.30 Uhr, HSZ 04. Mehr Informationen unter www.tu-dresden.de/sport

Forschung zum frühen Spracherwerb ausgezeichnet

Cochlea-Implantate wirken bereits nach kurzer Zeit auch bei Säuglingen positiv

Am Sächsischen Cochlea Implant Centrum (SCIC) des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus forscht Niki Vavatzanidis in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Kognition- und Neurowissenschaften Leipzig zu Neurophysiologischen Grundlagen der frühen Sprachentwicklung von hörgeschädigten Kindern mit einem Cochlea-Implantat. In der Untersuchung konnte mit objektiven elektrophysiologischen Methoden belegt werden, dass bei mit einem Cochlea-Implantat (CI) versorgten Säuglingen und Kleinkindern bereits nach viermonatiger CI-Rehabilitation eine Differenzierung sprachlicher Merkmale nachzuweisen ist.

Niki Vavatzanidis, Master of Science in Medical Neuroscience, untersucht dazu mittels verschiedener elektrophysiologischer Parameter die Veränderung der sprachlichen Kompetenzen von Säuglingen und Kleinkindern in den ersten Monaten nach Cochlea-Implantation. In einer Longitudinalstudie analysierte sie die Unterscheidungsfähigkeit verschiedener Vokallängen nach Cochlea-Implantation. Der Unterschied zwischen kurzen und langen Vokalen ist eine basale, aber sprachlich sehr relevante auditorische Information während des frühen Spracherwerbes, für die bislang nur Daten normalhörender Kinder vorliegen.

Vavatzanidis thematisiert aber nicht nur den Vergleich von hörgeschädigten mit normalhörenden Kindern, sondern analysiert den zeitlichen Verlauf dieses Aspektes des Spracherwerbs im Rahmen der Re-

habilitationsbehandlung nach Cochlea-Implantation. Untersucht wurden Veränderungen der Vokallänge, indem nach auditiver Stimulation die elektrophysiologische Reaktion in Form der Mismatch Negativity (MMN) gemessen wurde. Sie ist ein geprüfter Indikator für die elektrophysiologische Darstellung akustischer Differenzen und für die Beurteilung des Fortschritts der Hör-Sprachentwicklung insbesondere im Säuglings- und Kleinkindalter geeignet. Die Daten der Arbeit belegen, dass bereits nach viermonatiger Rehabilitation und CI-Tragedauer die Differenzierung unterschiedlicher Vokallängen mittels MMN nachzuweisen ist und nur ein geringer Zeitverzug im Vergleich zur normalhörenden Kontrollgruppe besteht. Die Arbeit von Niki Vavatzanidis ist wissenschaftlich innovativ und klinisch von hoher Relevanz.

Die anspruchsvolle Aufgabe, elektrophysiologische Daten bei hörgeschädigten Säuglingen und Kleinkindern zu erheben, führte dazu, dass nun klinisch verwertbare Daten vorliegen, welche eine Objektivierung der frühen Phasen des Spracherwerbes ermöglichen. Dies ist von unmittelbarem Nutzen für die therapeutische Ausrichtung der Rehabilitationsbehandlung nach Cochlea-Implantation und wurde bereits in die Therapiekonzeption des SCIC integriert.

Die Forschung von Niki Vavatzanidis wurde kürzlich auch von Fachkollegen geehrt. Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (DGPP) e.V. wurde sie mit dem Annelie-Frohn-Preis ausgezeichnet. Der mit 5000 Euro dotierte Preis würdigt herausragende Arbeiten im Bereich der Förderung hör- und sprachbehinderter Kinder. **K. Kästner**

»Dein Traumjob?«

KiKa-Magazin sucht MINT-interessierte Mädchen

Für das Fernsehmagazin »Dein Traumjob?« werden 10- bis 12-jährige Mädchen gesucht, die Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Berufen haben. In der Sendung erhalten sie die Möglichkeit, in ihren Traumberuf hineinzuschneppern.

In der zweiten Staffel des Magazins stehen Mädchen im Mittelpunkt, die einen MINT-Beruf ergreifen möchten. Inter-

sierte Mädchen und deren Eltern können sich ab sofort bei der Kinderfilm GmbH, die »Dein Traumjob« im Auftrag des MDR für den KiKA produziert, melden. Die Dreharbeiten finden im Frühjahr dieses Jahres statt. Im Herbst 2014 sind die neuen Folgen dann im KiKA zu sehen.

Alle Folgen der ersten Staffel von »Dein Traumjob?« stehen in der Mediathek des KiKA. **-red**

➔ Informationen unter: beau@kinderfilm-gmbh.de oder Telefon 0361 6586615.

NEUERÖFFNUNG

Wir laden Sie herzlich ein zur NEUERÖFFNUNG unserer „Beauty-Zone“ Tina Käbler in unserem Studio.

Am 01.02.2014 von 10 bis 16 Uhr

können sie sich bei einem Glas Sekt und div. Leckereien einen ersten Überblick über die Räumlichkeiten der Entspannung schaffen. Zusätzlich möchten wir Sie mit einem kleinen Willkommensgeschenk überraschen.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Tina Käbler, Irene Reichel und Team

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/4046380 • www.wellkosrei.de

WELLNESSKOSMETIK

MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | info@moebius-bus.de
Fax: 0351-4841692 | www.moebius-bus.de

Vermietung | Logistik | Reisen | Events



Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die synergetische Universität“ der TU Dresden, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum Ende der Projektlaufzeit (31. Oktober 2017, Befristung gem. TzBfG)

Application Manager/in CO und PS und Programmmitarbeiter/in TUDO (bis E 11 TV-L)

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Im Rahmen des TUDO-Programms (TU Dresden optimieren) wurde mit der Software SAP ein integriertes ERP-System eingeführt.

Aufgaben: Durchführung und Betreuung von Erst-/Weiterentwicklungen: Schnittstellen, Formulare, Berichte und CO/PS-Anwendungen im Rahmen des Application Managements sowie selbstständige Durchführung aus der Tätigkeit notwendig gewordener Endanwenderschulungen; 2nd Level Support für die SAP Module CO und PS; intensive Kommunikation mit allen Beteiligten an der TU Dresden (Fakultäten, Dezernate, Zentrale Einrichtungen) sowie primärer Ansprechpartner für alle Anfragen rund um SAP CO/PS; Beratung in der Ausgestaltung der entsprechenden Geschäftsprozesse und Rollen inklusive der Optimierung von Prozessen in Absprache mit der Fachabteilung; Planung und Durchführung von Projekten bei der Einführung neuer Funktionalitäten im Rahmen der Programmmitarbeit TUDO.

Voraussetzungen: einschlägiger Studienabschluss (FHS, BA) oder eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische oder technisch-einschlägige Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung; fachliche Kenntnisse in der KLR, im Controlling und Projektmanagement; sehr gute Kenntnisse der Software SAP, besonders in den Modulen CO und PS sowie im Customizing; Erfahrungen im SAP Application Management; Grundkenntnisse in ABAP4-Entwicklung; Kenntnisse im Umgang mit dem SAP Solution Manager, der Organisationsstrukturen von Hochschulen u. im Prozessmanagement; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung und hohe Belastbarkeit; Eigeninitiative und ein hohes Maß an Teamgeist; Projekterfahrung; gute MS-Office-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint); ausgezeichnete Deutsch- und gute Englischkenntnisse.

zum **01.03.2014**, bis zum Ende der Projektlaufzeit (31. Oktober 2017, Befristung gem. TzBfG)

Application Manager/in FI und FIAA und Programmmitarbeiter/in TUDO (bis E 11 TV-L)

Im Rahmen des TUDO-Programms (TU Dresden optimieren) wurde mit der Software SAP ein integriertes ERP-System eingeführt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Aufgaben: Durchführung und Betreuung von Erst-/Weiterentwicklungen: Schnittstellen, Formulare, Berichte und FI/FIAA-Anwendungen im Rahmen des Application Managements sowie selbstständige Durchführung aus der Tätigkeit notwendig gewordener Endanwenderschulungen; 2nd Level Support für das SAP Modul FI inklusive der Komponente FIAA; intensive Kommunikation mit allen Beteiligten an der TU Dresden (Fakultäten, Dezernate, Zentrale Einrichtungen) sowie primärer Ansprechpartner für alle Anfragen rund um SAP FI/FIAA; Beratung in der Ausgestaltung der entsprechenden Geschäftsprozesse und Rollen inklusive der Optimierung von Prozessen in Absprache mit der Fachabteilung; Planung und Durchführung von Projekten bei der Einführung neuer Funktionalitäten im Rahmen der Programmmitarbeit TUDO.

Voraussetzungen: einschlägiger Studienabschluss (FHS, BA) oder eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische oder technisch-einschlägige Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung; fachliche Kenntnisse im Rechnungswesen; sehr gute Kenntnisse der Software SAP, besonders im Modul FI sowie im Customizing; Grundkenntnisse in ABAP4-Entwicklung; Erfahrungen im SAP Application Management; Kenntnisse im Umgang mit dem SAP Solution Manager, der Organisationsstrukturen von Hochschulen u. im Prozessmanagement; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung und hohe Belastbarkeit; Eigeninitiative und ein hohes Maß an Teamgeist; Projekterfahrung; gute MS-Office-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint); ausgezeichnete Deutsch- und gute Englischkenntnisse. Kenntnisse in anderen SAP-Modulen sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ sowie frankiertem Rückumschlag bis zum **04.02.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrale Universitätsverwaltung, Dezernat 6, Frau Barbara Uhlig, 01062 Dresden** bzw. in elektronischer Form an: **dezernat6@tu-dresden.de**. (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Dezernat Forschungsförderung und Transfer, SG Transfer, Patentinformationszentrum, ab April bzw. Mai 2014, für mindestens 3 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), variable Arbeitszeiten möglich

stud. Hilfskraft (ca. 10 h / Woche)

Aufgaben: Auswertung von Schutzrechtsrecherchen; Mitarbeit bei der Erstellung von Berichten.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule; Fachwissen auf den Gebieten der Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik oder Chemie; sehr gute Kenntnisse im technischen Englisch; vertrauter Umgang mit dem MS-Office-Paket (Word, Excel); gewissenhafter Arbeitsstil; Interesse an innovativen Themen. Vorkenntnisse auf dem Gebiet der Schutzrechte sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Rückfragen unter Tel.-Nr. 463-37854.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.02.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an **claudia.pohlandt@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Dezernat Forschungsförderung und Transfer, SG Transfer, Patentinformationszentrum, Frau Claudia Pohlandt – persönlich –, 01062 Dresden**.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik
Professur für Mess- und Prüftechnik (<http://www.tu-dresden.de/et/pmp/>), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die Dauer von 18 Monaten (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit Verlängerungsoption

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in bzw. Postdoc (E 13 TV-L)

Aufgaben: Im Rahmen aktueller Forschungsvorhaben soll eine Hoch-geschwindigkeitskamera mit Bilddaten bis zu 1 Mfps in neuartige, laseroptische Messsysteme integriert werden. Hierbei ist das Ziel, bildgebende und zeitlich hochaufgelöste Messungen an schnell bewegten Mesobjekten mit bislang unerreichter Unsicherheit zu ermöglichen. Der Fokus der Tätigkeit liegt zum einen auf der Programmierung (C/C++, Matlab), Implementierung und Charakterisierung von Bildverarbeitungsalgorithmen, um die großen anfallenden Datenvolumen zeiteffizient analysieren zu können. Zum anderen sollen die Kameradaten mittels Streaming in Echtzeit bereitgestellt und verarbeitet werden, um so den mit der Kamera beobachteten Prozess regeln zu können. Ihre Tätigkeiten umfassen beispielsweise die Erstellung und hardwarenahe Implementierung effizienter Bildverarbeitungsalgorithmen, den Aufbau und die Durchführung von laseroptischen Experimenten (z.B. für die Hochgeschwindigkeitsholographie) sowie die Auswertung und Bewertung der Messdaten. Das Tätigkeitsfeld schließt die Veröffentlichung der Ergebnisse sowie die Betreuung von Studenten und Diplomanden ein.

Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA bzw. Promotion auf den Gebieten Elektrotechnik, Mechatronik, Physik oder verwandten Studiengängen; Beherrschung der Programmiersprachen C/C++ und Matlab, ggf. erste Erfahrungen mit Schnittstellenprogrammierung und/oder Bildverarbeitung bzw. Signaltheorie; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung von hochwertigen peer-reviewed Publikationen und die Teilnahme an internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit renommierten Kooperationspartnern.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle, dynamische und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinären jungen Team, Besuche nationaler und internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu führenden Forschungsanstalten und innovativen Firmen und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **06.02.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail als einzelnes PDF-Dokument an: **juergen.czarske@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Prüftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden**.

Chair of Circuit Design and Network Theory, as soon as possible, for up to 3,5 years (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz–WissZeitVG)), subject to granted funds

Member of Academic Staff / PhD Student or Postdoc in High Frequency Integrated Circuit Design for Radar (E 13 TV-L)

The position is in the frame of the ZONESEC (Towards a EU framework for the security of Widezones) project funded by the European Commission involving 14 industry partners and 5 partners from academia. The major goal is the development of BiCMOS-RFIC-frontend for radar applications used for security applications. PhD students will find excellence resources and challenging topics for innovative PhD-theses. The position is well suitable to promote your individual scientific and professional career. At the chair, postdocs have the possibility to manage large and renowned research projects. The position provides an excellent platform for interdisciplinary cooperation with industry partners.

Tasks: Development of broadband radio frequency integrated circuits in the frequency range from 6 to 40 GHz using state-of-the-art BiCMOS technologies with transit frequencies up to 500 GHz. Intensive teamwork with project partners is expected. The work includes the CAD-based simulation, layout, theoretical analysis and measurement of analogue circuits. You will author scientific publications and participate at project meetings and international conferences.

Active involvement in project management is planned for postdocs.

Requirements: excellent to good master’s, Dipl.-Ing. or PhD degree in electrical engineering, communications or information engineering, knowledge in analogue circuit and system design; independent and flexible working attitude; innovative and analytical thinking; strong commitment; communicative team-player; good English; knowledge in the following areas is advantageous: radio frequency integrated circuit and system design, high frequency engineering, communications, radar systems, as well as measurement techniques. German language skills are helpful. Applications from women are particularly welcome. The same applies to disabled people. Interested candidates are requested to submit concise application material, including CV and copy of transcripts, until **06.02.2014** (stamped arrival date of the university central mail service applies) per email in one PDF-file to **Frank.Ellinger@tu-dresden.de** (please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or per post to **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie, Prof. Dr. sc. techn. Frank Ellinger, 01062 Dresden**.

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Am **Institut für Wirtschaft und Verkehr** ist an der **Professur für Tourismuswirtschaft** ab **01.04.2014** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis zum 31.12.2016 (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG), zu besetzen.

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Tourismuswirtschaft (einzel- oder gesamtwirtschaftliche Aspekte des Tourismus), der Verkehrswirtschaft und Internationaler Studiengänge; Durchführung von Lehrveranstaltungen; Anleitung von Studenten beim Schreiben ihrer Abschlussarbeit. Die Möglichkeit zur wiss. Weiterqualifikation (Promotion) ist gegeben und erwünscht (möglichst im Bereich Tourismus).

Voraussetzungen: wiss. HSA der Wirtschaftswissenschaft (Volks-, Betriebs- oder Verkehrswirtschaft) mit Prädikat; möglichst Forschungs- oder Praxiserfahrung in der Tourismuswirtschaft; Statistik- und EDV-Kenntnisse; Engagement beim weiteren Ausbau des Gebietes Tourismuswirtschaft. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Forschungserfahrung bzw. -vorhaben Tourismus) und frankiertem Rückumschlag bis zum **04.02.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften “Friedrich List”, Institut für Wirtschaft und Verkehr, Professur für Tourismuswirtschaft, Herrn Prof. Dr. Walter Freyer, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail an: **tourism@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W2-Professur Stammzellforschung und Neurogenese

für das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) zu besetzen.

Das DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster Center for Regenerative Therapies Dresden (www.crt-dresden.de) besteht aus mehr als 90 Forschungsgruppen, die im Bereich Hämatologie, Diabetes, Neurodegenerative Erkrankungen und Knochen-regeneration forschen.

Die Professur soll sich der Grundlagenforschung im Bereich Stammzellforschung der Säuger mit Hinblick auf die Generierung spezifischer neuronaler Subtypen durch in-vitro-Differenzierung von embryonalen und neuronalen Stammzellen bei Anwendung von iPS- und ES-Zelltechnologien in Tiemodellen und/oder Gewebekulturen widmen. Von besonderem Interesse sind hierbei die Erforschung innovativer Methoden der direkten Reprogrammierung zur Generierung funktionaler dopaminerger sowie glutaminerger und GABAerger Neurone, die zur Entwicklung von regenerativen Therapien und in-vitro-Modellen zur Behandlung von Parkinson und Alzheimer, Epilepsie sowie neurodegenerativen Erkrankungen beitragen sollen. Fundierte Kenntnisse der molekularen und genetischen Mechanismen der Gehirnentwicklung und neuronalen Differenzierung werden vorausgesetzt. Das Forschungsgebiet soll in seiner ganzen Breite auch in der akademischen Lehre vertreten werden.

Von dem/der erfolgreichen Kandidaten/-in wird erwartet, mit Prof. Dr. med. Gerd Kempermann, der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/medizinische_fakultaet, des Sonderforschungsbereiches SFB 655 “Cells into Tissues” (www.sfb655.de), des Biotechnologischen Zentrums (www.biotech.tu-dresden.de), des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik (www.mpi-cbg.de) und der “Dresden International Graduate School of Biomedicine and Bioengineering” (www.digs-bb.de) zu kooperieren.

Einstellungsvoraussetzungen gemäß § 58 SächsHSG sind ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches oder medizinisches Hochschulstudium, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsäquivalente Leistungen sowie Lehrerfahrung. Idealerweise sind Sie als zukünftige StelleninhaberIn oder zukünftiger StelleninhaberIn bereits international als Forschungspersönlichkeit bekannt und haben Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Die Medizinische Fakultät strebt einen deutlich höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Wir freuen uns daher insbesondere über Bewerbungen von qualifizierten Wissenschaftlerinnen. Auch Bewerbungen von behinderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden ausdrücklich begrüßt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15. Februar 2014 inklusive Lebenslauf, Publikationsliste, einer Auflistung der fünf wichtigsten Publikationen, Beschreibung der bisherigen Forschungsaktivitäten und des zukünftigen Forschungskonzepts, einer Auflistung eingeworbener Drittmittel, einer Beschreibung der Lehrerfahrung und des zukünftigen Lehrkonzepts (max. 5 Seiten) sowie Kontaktdaten für drei Referenzen in elektronischer (als ein PDF File) und schriftlicher Form an den Vorsitzenden der Berufungskommission Herrn Prof. Dr. med. Gerd Kempermann (gerd.kempermann@crt-dresden.de), TU Dresden, DFG-Center for Regenerative Therapies (CRTD), Exzellenzcluster, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden.

Weitere Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen erhalten Sie auf der Homepage der Medizinischen Fakultät im Bereich Stellenanzeigen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unser Dekanat.

Die Technische Universität Dresden bekennt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über ein Dual Career Programm. Auch die Medizinische Fakultät leistet aktive Unterstützung bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie bei der Vermittlung von angemessenen Arbeitsstellen in der Region für Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen.

Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig. Mehr dazu unter: <http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Sozialarbeiter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist nach Rücksprache möglich.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Station für Tics, Zwänge und verwandte Störungen, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 35 stationären und 20 tagelinkischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz und Spezialambulanz für Autismusspektrumsstörungen.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Herstellung und Pflege der Kontakte zum Jugendamt, die Anbahnung von Jugendhilfemaßnahmen für unsere Kinder und Jugendlichen, die Hospitalation in Schulen und Kindergärten, die Unterstützung der Jugendlichen und ihrer Familien bei der Veranlassung beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen sowie für Hausbesuche zur Feststellung des Hilfebedarfs.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik oder Sozialarbeit
- Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind erwünscht
- Fahrerlaubnis der Klasse 3 ist unbedingt erforderlich
- Engagement und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2014 unter der Kennziffer KJP0213525 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. med. V. Rößner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2244 oder per E-Mail unter kjchsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Fachschwerpunkte Mechanismus der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Mitarbeit am Forschungsprojekt „Verbesserung der Prognoseabschätzung und Therapieentscheidung bei Hochrisikopatienten mit nicht-muskelinvasivem Harnblasenkarzinom“ im Labor der Klinik und Poliklinik für Urologie. Sie sind im Rahmen des Projektes verantwortlich für die Durchführung und Auswertung von „Next-Generation-Sequencing“-Analysen sowie für die Anleitung von MTAs und Doktoranden.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium (Biologie, Biochemie oder einer vergleichbaren Disziplin), ggf. Promotion
- Hintergrundwissen und praktische Erfahrung im Bereich „Next-Generation-Sequencing“ selbstständiges Arbeiten, innovatives Denken sowie Teamfähigkeit und Engagement

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2014 unter der Kennziffer UR00913595 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Doreen Hübner – erreichbar per Telefon unter 0351 458-5684 oder per E-Mail unter Doreen.Huebner2@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Krankenschwester im Funktionsdienst (w/m) Klinische Transfusionsmedizin und Blutkonservendepot

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Assistenz (Operator) bei therapeutischen und präparativen Hämapheresen (u.a. Stammzellseparationen, extrakorporale Photopheresen, Granulozytapheresen) sowie bei der Herstellung von Thrombozytenkonzentraten mittels Apherese. Weiterhin sind Sie zuständig für die Abnahme, Präparation, Lagerung und Dokumentation von Eigelbblutpräparaten. Sie sind verantwortlich für die fachgerechte Depothaltung und Bereitstellung sämtlicher Blut- und Blutbestandteilpräparate für den gesamten Klinikbereich des Universitätsklinikums Dresden. Darüber hinaus beinhaltet Ihr Aufgabengebiet die Bestrahlung von Blut und Blutbestandteilpräparaten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Krankenschwester/-pfleger bzw. medizinische Fachangestellte
- Erfahrungen im Bereich der Onkologie, mit extrakorporalen Verfahren (Apherese, Dialyse) sowie Intensivmedizin wären wünschenswert
- hohe fachliche Kompetenz
- Freude an vielseitigen, wechselnden Aufgabengebieten
- Einsatzbereitschaft
- sachlicher und freundlicher Umgang mit schwerkranken Patienten und gesunden Blutspendern
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.01.2014 unter der Kennziffer TRA0113598 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Grit Rathaj – erreichbar per Telefon unter 0351 458-5630 oder per E-Mail unter grit.rathaj@uniklinikum-dresden.de.

Ausbildung zum / zur

Zahnmedizinischen Fachangestellten (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

Die Ausbildung befähigt zu einer umfassenden qualifizierten, kompetenten und verantwortungsvollen Betreuung zum Wohl des Patienten bei zahnärztlichen Behandlungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich. Eine Beruf, welcher Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Abläufe einer kompetenten zahnärztlichen Assistenz und den sachgerechten Umgang mit Materialien, Instrumenten und Geräten miteinander vereinbart.

Sie erwerben Kenntnisse, die Sie eigenverantwortlich, selbständig, patientenorientiert und qualitätsbewusst im Kontakt mit Menschen einsetzen können. Die Ausbildung vermittelt Ihnen außerdem den Umgang mit moderner Computertechnik, Grundlagen der Kommunikation und zahnärztliche Abrechnung und erfordert eine teamfähige, aufgeschlossene, flexible und lernbereite Persönlichkeit.

Ihr Profil:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortungsvollem Handeln; Kreativität; Flexibilität; und eine rasche Auffassungsgabe, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können; Einsatzbereitschaft und Engagement
- ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis oder in einer medizinischen Einrichtung wäre vorteilhaft

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- eine qualifizierte Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung des Jobtickets
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vergütung von Familienheimfahrten

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014

unter der Kennziffer PER9913573 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Thomas Bläsche per E-Mail unter thomas.blaesche@uniklinikum-dresden.de.
Ausbildung zum/zur

Bürokauffrau/Bürokaufmann (Kauffrau/-mann für Büromanagement)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

Kaufleute für Büromanagement sind zuständig für die Bearbeitung von komplexen Büro- und Geschäftsprozessen, sie organisieren, koordinieren und führen bürowirtschaftliche Abläufe durch. Weiterhin bearbeiten sie kaufmännische Vorgänge wie Rechnungslegung und die Überwachung von Zahlungen sowie Beschaffungsvorgänge, inklusive der Aufbereitung und Präsentation von Kennzahlen. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Kommunikation und Kooperation mit externen und internen Partnern in Deutsch, aber auch mindestens einer Fremdsprache. Kaufleute für Büromanagement können aber auch in personalwirtschaftlichen Bereichen oder im Marketing tätig sein.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Interesse an schriftlichen Tätigkeiten, gute Deutschkenntnisse, Kontakt- und Teamfähigkeit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität, soziale Kompetenz und Engagement, Computerkenntnisse

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Erstattung von Familienheimfahrten
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer PER9913590 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Tina Scheibe – erreichbar per Telefon unter 0351 458-3466.

Ausbildung zum/zur

Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

Kaufleute im Gesundheitswesen sind in kaufmännischen, dienstleistungsorientierten und gesundheitspezifischen Bereichen tätig. Sie planen und organisieren die Geschäfts- und Leistungsprozesse in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten des Gesundheitswesens, insbesondere in der Kundenbetreuung, Personalwirtschaft und Materialverwaltung, bei der Leistungsabrechnung und im gesundheitspezifischen Rechnungswesen. Durch ihre Tätigkeit üben Sie eine Schnittstellenfunktion innerhalb des Betriebes sowie zu anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens aus. Dabei spielen Aufgaben des Qualitätsmanagements und des Marketings eine immer größere Rolle.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Persönliche Stärken: Interesse an schriftlichen Tätigkeiten, gute Deutschkenntnisse, Kontakt- und Teamfähigkeit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität, soziale Kompetenz und Engagement, Computerkenntnisse

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

- Erstattung von Familienheimfahrten
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer PER9913591 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Tina Scheibe – erreichbar per Telefon unter 0351 458-3466.

Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zur

Fachkraft für Lagerlogistik (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

Logistische Prozesse in einem Krankenhaus der Maximalversorgung zu begleiten und mit zu gestalten - das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf in dem Sie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir Ihnen in Ihrer Ausbildung vermitteln, immer wieder neu einsetzen. Sie sind im Wareneingang, im Lager, aber auch in den Versorgungsbereichen der Kliniken tätig. Sie arbeiten mit unterschiedlichen Transportmitteln, aber auch mit Scannern und PCs.

Ihr Profil:

- Realschulabschluss bzw gleich- oder höherwertige Ausbildung
- gesundheitliche Eignung für den Beruf und körperliche Belastbarkeit
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Computerkenntnisse

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Erstattung von Familienheimfahrten
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer PER9913592 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Anke Zimmermann - erreichbar per Telefon unter 0351 458-2536.

Ausbildung zum / zur

Medizinischen Fachangestellten (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

In der Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten sollen die Auszubildenden mit vielfältigen Aufgaben in der ambulanten Versorgung vertraut gemacht werden. Verwaltungsorganisatorische Aufgaben gehören genauso zum Beruf, wie die Beratung und Betreuung von Patienten, sowie die Vorbereitung und Assistenz von medizinischen Untersuchungen durch den Arzt.

Sie erwerben Kenntnisse, praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Sie eigenverantwortlich, selbstständig, patientenorientiert und qualitätsbewusst im Kontakt mit Patienten einsetzen können. Sie rotieren während Ihrer Ausbildung in den verschiedenen Ambulanzen, um unterschiedliche Fachgebiete kennen zu lernen und die Anforderungen aus dem Ausbildungsrahmenplan erfüllen zu können.

Ihr Profil:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Ausbildung
- Praktika im gewünschten Beruf oder in einem Krankenhaus/Pflegeheim
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit; physische und psychische Gesundheit; Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln; Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Erstattung von Familienheimfahrten

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer PER9913593 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Ulrike Leonhardt – erreichbar per Telefon unter 0351 458-12457 oder per E-Mail unter Ulrike.Leonhardt@uniklinikum-dresden.de.

Ausbildung zum/zur

Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2014 und dauert 3 Jahre.

Als Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r (PKA) sind Sie für das immense Warenlager der Klinikapotheke im Universitätsklinikum Dresden mitverantwortlich und übernehmen die fachgerechte Verwaltung des Warenbestands. Somit sind Sie als Teil eines Teams zuständig für einen optimalen Warenfluss der Medikamente, die für die Versorgung unserer Patienten wichtig sind. Außerdem erlernen Sie die grundlegenden Fachkenntnisse über Arzneimittel und deren Wirkungen sowie die apothekenspezifische Fachsprache.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung
- Interesse an kaufmännischen Tätigkeiten und den Umgang mit Computern
- Organisationstalent und Sinn für Ordnung
- kommunikations- und teamfähig
- sorgfältige, zuverlässige und gewissenhafte Arbeitsweise
- Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem und selbständigem Handeln

Nur vollständig eingereichte Bewerbungsunterlagen können bearbeitet werden!

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2014 unter der Kennziffer PER9913594 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Ines Helth – erreichbar per Telefon unter 0351 458-2330 oder per E-Mail unter Apotheke@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Dezember 2013 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

BMBF-Förderung:

Dr. Bergmann gemeinsam mit *Dr. Benke*, Institut für Werkstoffwissenschaft, PYRO-FUNK, 590,1 TEUR, Laufzeit 01.12.2013 – 30.11.2015

Prof. Curbach, Institut für Massivbau, Zwanzig20, 971,4 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 30.06.2015

Prof. Henle, Institut für Lebensmittelchemie:

- HyPep, 875,3 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.03.2017
- Türkisch-Deutsches Forschungsnetzwerk für Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit, 146,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2014 – 31.03.2017

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Verbundprojekt: SYLVIA, 342,4 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 31.03.2017

Dr. Scheurmann, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Farbe als Akteur und Speicher, 910,5 TEUR, Laufzeit 01.02.2014 – 31.01.2017

Bundes-Förderung:

Prof. Fricke, Institut für Technologie und Logistik des Luftverkehrs, ME-FUL, 315,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 31.12.2016

Prof. Meißner, Institut für Software- und Multimedialechnik, Verbundprojekt: PUMA, 296,9 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 30.06.2016

Dr. Scheinert, Institut für Planetare Geodäsie, CryoSat, 266,6 TEUR, Laufzeit 01.01.2014 – 31.12.2016

Prof. Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, EcoTrain, 50,0 TEUR, Laufzeit 01.09.2013 – 31.12.2014

Landes-Förderung:

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ELAN, 249,9 TEUR, Laufzeit 15.04.2013 – 30.09.2014

Prof. Meißner, Institut für Software- und Multimedialechnik:

- COMMIT, 88,3 TEUR, Laufzeit 01.11.2013 – 31.10.2014
- PREFAM, 68,2 TEUR, Laufzeit 01.12.2013 – 31.10.2014

AiF-Förderung:

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, TEMAG III, 176,9 TEUR, Laufzeit 01.12.2013 – 31.05.2016

Dr. Thiele, Institut für Biomedizinische Technik, PerfuOpt, 203,7 TEUR, Laufzeit 01.12.2013 – 30.11.2015

Prof. Töpfer, Lehrstuhl für Markt-orientierte Unternehmensführung, Wertorientiertes Qualitätsmanagement (Wert-QM), 249,9 TEUR, Laufzeit 01.09.2013 – 31.08.2015

Auftragsforschung:

Prof. Schmidt, Institut für Landschaftsarchitektur, 30,9 TEUR, Laufzeit 04/13 – 08/13

Prof. Stintz, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, 30,0 TEUR, Laufzeit 06/12 – 12/14

Prof. Müller, Institut für Waldbau und Waldschutz, 81,0 TEUR, Laufzeit 09/13 – 12/14

Prof. Aigner, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 10,9 TEUR, Laufzeit 09/13 – 12/13

Prof. Stamm, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 35,8 TEUR, Laufzeit 11/13 – 12/13

Prof. Lechner, Institut für Systemarchitektur, 225,0 TEUR, Verlängerung bis 03/16

Finissage mit Baby Sommers »Erstbegegnung«

Am 31. Januar endet die Ausstellung »10plus10. Keine Angst im Dunkeln« in der ALTANA-Galerie

Es gehört zur Besonderheit der Ausstellungen in der ALTANA-Galerie der TU Dresden, dass sich nicht allein Bildende Kunst, Wissenschaft und Technik begegnen, sondern auch die Darstellenden Künste im Görges-Bau präsent sind. Insbesondere möchten die wechselnden Kunstaussstellungen der zeitgenössischen Musik ein Podium bieten. Neben den facettenreichen Auftritten unterschiedlicher Formationen, die in den vergangenen Jahren zu erleben waren, sind die Jazz-Konzerte zum Abschluss einer Exposition zur Tradition geworden. Anlässlich der Finissage der Ausstellung »10plus10. Keine

Angst im Dunkeln« am 31. Januar, 19 Uhr, erwartet das Haus zahlreiche Kunst- und Jazz-Enthusiasten zum wiederholten Mal zu Günter Baby Sommers »Erstbegegnungen«. Das Konzert findet in Kooperation mit dem Neuen Sächsischen Kunstverein statt. Der Schlagzeuger und Perkussionist Günter Baby Sommer, u.a. bekannt durch Auftritte mit vielen europäischen Avantgardisten des freien Jazz und seit 1995 Professor an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, lädt zu diesem Konzert wiederum einen Musiker ein, um mit ihm in freier Improvisation den eindrucksvollen Raum als »Mitspieler« herauszufordern. In diesem Konzert ist Johannes Enders zu Gast – einer der bekanntesten Jazz-Saxophonisten Deutschlands. Seit 2009 hat er an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig eine Professur inne. 2012 wurde er mit dem Echo


Jazz und dem Deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet.

Bei dieser Begegnung der Künste wird wiederum ein durch die Musik inspiriertes Gemälde entstehen, das zu Gunsten der Kunst auf dem Campus versteigert wird.

Allen, die bisher die Wintersemester-Ausstellung in der ALTANA-Galerie noch nicht gesehen haben, sei empfohlen, bereits am 29. Januar, 19 Uhr, an Rundgängen und Gesprächen mit den jungen Künstlern und den Studenten der Kunstgeschichte teilzunehmen.

Maria Obenaus

➔ 29. Januar 2014 (19 Uhr) Eintritt: 3 Euro, freier Eintritt für JUNGE FREUNDE der Staatlichen Kunstsammlungen; 31. Januar 2014 (19 Uhr) Eintritt: 10 Euro, für Mitglieder des NSKV und Studenten der TU Dresden 5 Euro



**Leibniz-Institut
für Festkörper- und
Werkstoffforschung
Dresden**

Mitglied der



**Leibniz-
Gemeinschaft**



**DRESDEN
concept**

Das vom Bund und den Ländern gemeinschaftlich finanzierte Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e.V. (IFW) betreibt mit über 500 Mitarbeitern grundlagen- und anwendungsorientierte Materialforschung in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen außeruniversitären Instituten. Das IFW umfasst die Institute für Festkörperforschung, Metallische Werkstoffe, Komplexe Materialien, Integrative Nanowissenschaften und Theoretische Festkörperforschung.
Weitere Informationen zum Institut finden Sie unter: www.ifw-dresden.de
Ab 01.08.2014 ist die Position der/des

Kaufmännischen Direktorin/Kaufmännischen Direktors

neu zu besetzen.
Die Bewerberin/Der Bewerber ist für den kaufmännischen-technischen Geschäftsbereich zuständig und leitet gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Direktor das IFW.
Gesucht wird eine engagierte, mit Organisationsaufgaben und Personalführung vertraute Persönlichkeit, die über eine für die kaufmännisch-technische Leitung eines Forschungsinstitutes geeignete fundierte Berufserfahrung und über einen kooperativen Führungsstil verfügt. Kenntnisse im öffentlichen Haushaltsrecht, betriebswirtschaftliches Denken, Erfahrung in internationaler und nationaler Zusammenarbeit und sehr gute englische Sprachkenntnisse runden das Profil ab.
Bewerberinnen/Bewerber sollten die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst haben. Die Vergütung richtet sich nach Besoldungsgruppe B3 Sächsisches Besoldungsgesetz. Die Bestellung erfolgt für die Dauer von 5 Jahren im Angestelltenverhältnis; eine Wiederbestellung ist möglich.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefördert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.
Ihre aussagekräftige Bewerbung, die selbstverständlich vertraulich behandelt wird, richten Sie bitte bis zum **31.01.2014** an den **Wissenschaftlichen Direktor des IFW Dresden, Herrn Prof. Dr. J. Eckert, - persönlich -, im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden, PF 27 01 16, 01171 Dresden.**

Buchbare Tänzer



Internationale Nachwuchswissenschaftler tanzen verschiedenste Programme auch zu kulturellen Höhepunkten. Foto: privat

Internationale Nachwuchswissenschaftler sind zusätzlich zu Studium und Forschung interkulturell aktiv und trainieren Aufführungen verschiedener Tanzgenres: Salsa für die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V., Cha-Cha-Cha an der Palucca-Schule zum Tag der offenen Tür des TUD-Tanzensembles »Thea Maass«, Charleston zur Verleihung des Sächsischen Integrationspreises im sächsischen Landtag, deutsche Folklore zu TUD-Weihnachtsfeiern. Initiiert und koordiniert wurden die Aufführungen vom Dual Career Service für internationale Nachwuchswissenschaftler an der TUD. Sie können gern auch 2014 für Veranstaltungen gebucht werden! G. F.

»Sachsen . Land der Ingenieure«

Anlässlich des 20. Jubiläums der Ingenieurkammer Sachsen im vergangenen Jahr präsentierten deren Mitglieder von Mai bis Juni 2013 ihre interessantesten (Bau-)Projekte im Rahmen einer Ausstellung im Sächsischen Landtag. Ein Teil dieser Plakate ist nun an der Fakultät Bauingenieurwesen im Beyer-Bau zu sehen. Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. Januar 2014. UJ

Zugehört



Ludovico Einaudi: »Una Mattina« (Music Sales, 2004).

Leise leichte klare Töne hallen durch den Raum. Ein perfekter Beginn des neuen Jahres. Mit Ludovico Einaudi und meinem Lieblingsstück »Ancora«. Dieses bildet den Abschluss des vor zehn Jahren erschienenen Albums »Una Mattina«.

In Deutschland bekannt geworden ist der Virtuose der schwarz-weißen Tasten mit dem Soundtrack zu »Ziemlich beste Freunde«. Schaut über diese Stücke hinaus, egal ob ältere Songs oder neueren Datums von dem Album »In a time lapse« (2013). Ludovico Einaudi hat in seiner Musik eingefangen, was nur wenigen gelingt. Das Leben in all seinen Facetten. Seine Melodien können das Dunkel erhellen, einen in Melancholie baden lassen oder dir das Gefühl geben, vor Leichtigkeit auf Sonnenstrahlen tanzen zu können. Paul McCartney sagte einmal: Musik ist ein Vehikel für Traurigkeit – aber auch für Freude. Und wenn es gelingt, beide Extreme zusammenzubringen, entsteht Magie. Eben ein perfekter Beginn. Sabrina Giannina Plagge

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Liebesscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Welch ein Zufall! Die Autorin (s. o.) wurde als Gewinnerin der CD »Foot of the Mountain« von a-ha ausgelost.

Himmliche Musik – gesungen

25. Januar (17 Uhr):
Universitätschor singt
Rossini und Bruckner

Der Universitätschor Dresden lädt zu einem Konzert mit geistlicher Musik von Gioachino Antonio Rossini und Anton Bruckner ein. Unter der Leitung von Christiane Bütting werden am Samstag, dem 25. Januar 2014 (17 Uhr) in der Lukaskirche Dresden neben der »Petite Messe Solennelle« Rossinis vier Graduale von Bruckner erklingen. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu 15 (10) Euro erhältlich.

Himmliche Musik – wie könnte die wohl auf Erden klingen? Das weiß niemand! Aber sicherlich hat jeder schon einmal in einem Konzert mit großartiger Musik von meisterlichen Komponisten die Ahnung gehabt, dass himmlische Musik sich genauso oder ganz ähnlich anfühlen muss. Erstaunlich aber, wie unterschiedlich diese Musik klingen kann. Wer das erleben will, hat im Konzert des Universitätschores Dresden e.V. die Möglichkeit dazu.

Im ersten Teil erklingen vier Graduale von Anton Bruckner (1824 – 1896). Der tiefgläubige Komponist bracht in diesen feierlich-getragenen A-Cappella-Stücken sein ganzes Gotteslob zum Ausdruck. Die Kompositionen »Christus factus est«, »Locus iste«, »Os justi« und »Virga Jesse« entstanden in einem Zeitraum von 15 Jahren. Immer wieder bediente sich der Komponist also dieser Form, um zu verschiedenen kirchlichen Festtagen einen Beitrag leisten



Gioachino A. Rossini (1792 – 1868) schuf die »Petite Messe Solennelle«. Foto: Nadar

zu können. In der Musik kreuzen sich auf ergreifende Weise menschliche Demut und göttliche Erhabenheit – ein Weg, himmlische Musik erklingen zu lassen.

Im zweiten Teil bietet der Chor Rossinis (1792 – 1868) »Petite Messe Solennelle« in der ursprünglichen Version dar, für deren Begleitung nur zwei Klaviere und ein Harmonium vorgesehen sind. Schon diese Instrumentierung verleiht den Klängen einen luftig-leichten Charakter. Der Italiener bezeichnete seine Messe selbstironisch als letzte Sünde des Alters und nahm damit denjenigen den Wind aus den Segeln, die ihm wegen seiner beschwingten Musik vorwarfen, dass er zwar große Opern schreiben könne, aber nicht den nötigen Ernst für eine geistliche Komposition besäße.

Doch gerade der heitere Duktus der Musik lässt beim Hörer die Idee musizierender Engel aufleuchten – so erfrischend freudestrahlend kann doch nur himmlische Musik klingen.

So präsentiert das Programm zwei Komponisten mit ganz unterschiedlichen Zugängen zur Musik. Gerade durch die Gegensätzlichkeit der Stücke wird erlebbar, auf wie verschiedenen Wegen Komponisten himmlische Musik zu vertonen wussten. Sie kann also überall und in ganz verschiedener Gestalt begegnen. Halten Sie die Ohren offen und hören Sie es selbst!

Janine Spletstößer

Weitere Infos:
www.unichor-dresden.de

Kammerkonzerte in Tharandt und in Dresden

Einem gänzlich französischen Programm widmet sich in diesem Semester die TUD-Kammerphilharmonie gemeinsam mit dem jungen Harfenisten Daniel Noll und der Dirigentin Monica Buckland.

Konzert der TU-Kammerphilharmonie

Donnerstag, 30. Januar 2014 (19 Uhr),
Judeichbau Tharandt

Sonntag, 2. Februar 2014 (19 Uhr),
Lukaskirche Dresden

Programm:
Maurice Ravel: Le tombeau de Couperin, Camille Saint-Saens: Morceau de concert op. 154 für Harfe und Orchester, Claude Debussy: Petite suite, Darius Milhaud: Le boeuf sur le toit op. 58

Mitwirkende: Daniel Noll, Harfe; Kammerphilharmonie der TU Dresden, Leitung: Monica Buckland

Für das Konzert in Dresden sind Eintrittskarten im Vorverkauf für 6 Euro (ermäßigt 5 Euro) an der Informationsstelle der TU Dresden (Mommensenstr. 9, Tel.: 463-37044) und im Pfarramt der Lukaskirche (Lukasplatz 1 (Tel.: 476980) sowie an der Abendkasse zu 7,50 Euro (6,50 Euro ermäßigt) erhältlich.

Karten für das Konzert in Tharandt sind in der Buchhaltung Findus (Schillerstraße 1, 01737 Tharandt, Tel: 035203 30101) und an der Abendkasse erhältlich.

www.uniorchester-dresden.de

Für Hoffnung kein Platz

Zugesehen: Das Drama
»A Touch Of Sin« von Jia
Zhang-ke beschreibt mit
außergewöhnlicher Wucht
chinesische Realitäten



Ein Minenarbeiter steht gegen jene auf, die sich an der Privatisierung bereichern haben. Erst demonstriert er, dann holt er das Gewehr aus dem Schrank. Foto: rapideyemovies

Es ist ein verbitterter, böser, ernüchternder Blick ins zeitgenössische China, den Jia Zhang-ke hier wagt. Verbitterung – das Wort in seiner ureigenen Bedeutung adressiert der Regisseur vor allem an Machtstrukturen, Mechanismen der Gier, Zustände. Den einfachen Menschen gegenüber, denen er sein Drama widmet und die unmissverständlich im Zentrum stehen, zeigt Zhang-ke Respekt und Liebe. Der Film ist ihnen Stimme, Denk- und Mahnmal, denn vier davon gab es wirklich. Sie sind tot.

Vier Episoden in 130 Minuten berühren sich weniger über Handlungsstränge, eher über das Thema verlorener Seelen. Drei Männer und eine Frau gebrechen an ihrem Alltag. Egal, ob jünger oder älter an Jahren, gleich, in welchem Teil des riesigen Landes sie sich befinden, Nord oder Süd, Stadt oder Land. Der interna-

tional hoch angesehene Jia Zhang-ke versucht sich nicht nur territorial, sondern auch stilistisch am großen Schritt durch China, arbeitet mit vorzüglichen Schauspielern und Laien, vereint nüchternen Realismus und surreale Elemente. Die Homogenität, die er dabei erschafft, ist hohe Kinokunst.

Wie ein durchgegangenes Pferd seinen Reiter verliert, kommen auch in China jene Menschen unter die Hufe, die dem Tempo wahnwitziger wirtschaftlicher Entwicklungen nicht folgen können. Oder dürfen. Wenn schon in Europa, selbst in Deutschland, die sich weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich beklagt wird, wie

zeigt sie sich erst dort? In »A Touch Of Sin« wissen drei Männer und eine Frau keinen Ausweg mehr. Sie ermorden andere oder sich selbst. Ein Minenarbeiter steht gegen jene auf, die sich an der Privatisierung bereichern haben. Erst demonstriert er, dann holt er das Gewehr aus dem Schrank. Ein Wanderarbeiter wird auf offener Straße überfallen und kilt die Angreifer. Seine kleine Familie kompensiert die Wut nicht, dafür sieht er sie zu selten. Eigene Geldnot treibt ihn zum nächsten Mord. Eine Frau sucht nach einer Liebes-Enttäuschung Halt in einer neuen Tätigkeit als Rezeptionistin einer Großstadt-»Sauna«. Betuchte Männer glauben, sie sei Freiwild für alle Dienste. Und jenem jungen Mann, der durch eine Unachtsamkeit die Verletzung seines Kollegen verursacht, bleibt aus lauter Angst vor den Folgen nur die Flucht, zunächst an andere Orte, dann aus dem Leben.

Für Hoffnung ist in »A Touch Of Sin« kein Platz. Diese Konsequenz führt zu selten gesehener asiatischer Wucht, die bislang vor allem aus Südkorea kam.

Andreas Körner

»A Touch Of Sin« läuft als Original mit Untertiteln im Kino Thalia, Görlitzer Str. 6

Dresdner ReiseMarkt 2014

Vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2014 lädt der Dresdner ReiseMarkt auf eine Tour voller Urlaubs- und Freizeitangebote in die Messe Dresden ein. Vom Tagesausflug bis zur Weltreise, von der Nordsee bis zum Pazifik – exotische und faszinierende Destinationen stellen sich auf dem 20. Dresdner ReiseMarkt vor. Vielfältige Impressionen und Anreize für den nächsten Traumurlaub finden sich auch bei den diesjährigen Messepartnern Tunesien, Erzgebirge und Großhain.

Unter dem Motto »Erlebnis Caravan & Camping« stellen regionale Händler Fahrzeuge nahezu aller bekannten Marken aus und ergänzen ihr Angebot durch das passende Zubehör, zahlreiche Campingplätze sowie die wichtigsten Campingverbände.

Als Partner International präsentiert sich Tunesien auf dem Dresdner ReiseMarkt vor allem als Wohlfühlort für jede Jahreszeit. Es ist von Leipzig und Dresden gerade mal 2,5 Flugstunden entfernt und bietet mit mehr als 300 Sonnentagen im

Jahr und 1300 km Küste hervorragende Bedingungen. Eine mehr als 800-jährige Geschichte im Bergbau und Hüttenwesen hat die Erlebnisheimat Erzgebirge zu bieten und zeigt sich in Dresden als Partner National. Mit der Partnerstadt Großhain, der »freundlichen Stadt im Grünen«, ist das Trio komplett.

In den Vortragsräumen in Halle 4 bieten gleich vier Urlaubskinos einen besonderen Vorgeschmack auf den nächsten Urlaub. Ein buntes Rahmenprogramm auf der Showbühne in Halle 1 sorgt für die richtige Stimmung und bietet zweimal täglich tolle Reise- und Sachpreise in der Tombola.

Der Dresdner ReiseMarkt ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 7,50 Euro, die ermäßigte Tageskarte 6 Euro und Familienkarten sind für 5,50 Euro pro Person erhältlich. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt.

Mehr Informationen unter www.dresdner-reisemarkt.de und auf der Facebook-Seite www.facebook.com/reisemaerkte.



Urlaub für die ganze Familie gibt's auf dem Dresdner ReiseMarkt. Foto: Hendrik Meyer

Das Dresdner Universitätsjournal vergibt an Interessenten fünfmal zwei Freikarten – die ersten

Bewerber, die eine E-Mail an: uj@tu-dresden.de mit dem Betreff »Reisemarkt« schicken, sind die Glücklichen.